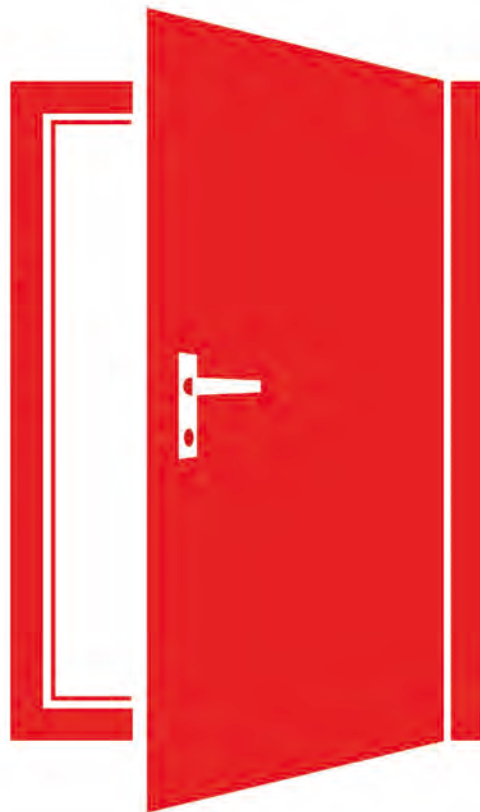




Jahresbericht

2025

**Caritas
öffnet
Türen**



Neue Führung. Offene Türen. Klare Richtung.

Zahlen, Daten, Fakten.



01

Dankmedaille

- Winfried Müller, Pfr.
- Küppers, Gottfried
- Peters, Marion

03

Silbernes Ehrenzeichen:

- Hadisoetanto, Daniela
- Otzik, Ursula
- Rohmen, Evelyn

05

Beschäftigungsumfang

- 244 Mitarbeitende in Vollzeit
- 593 Mitarbeitende in Teilzeit
- 160 Mitarbeitende in einer geringfügigen Beschäftigung

Der Caritasverband hatte am 31.12.2025 insgesamt 1.198 Mitglieder

02

Goldenes Ehrenzeichen:

- Schrötgens, Heinz-Leo
- Trapp, Marlies
- Auler, Roswitha
- Küppers, Marianne
- Felzmann, Birgit
- von Heel, Evelyn
- Dahlmanns, Sofia

04

Mitarbeitende

- 997 Mitarbeitende insgesamt
- 179 männliche Mitarbeiter
- 818 weibliche Mitarbeiterinnen

06

Konfession

- 624 Mitarbeitende gehören der katholischen Konfession an
- 207 Mitarbeitende gehören der evangelischen Konfession
- 91 Mitarbeitende gehören einer anderen Konfession an
- 75 Mitarbeitende sind keiner Konfession zugeordnet



Haltung zeigen: Mitarbeitende der Abteilung Familie, Kinder & Jugend beim AGkE-Fachforum

Mitte November nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Abteilung Familie, Kinder & Jugend des Caritasverbandes Heinsberg am Fachkräfte-Fachforum 2025 der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGkE) teil.

Im Zentrum der Veranstaltung standen Argumentationstrainings, Forumstheater und kreative Methoden, die Fachkräfte dabei unterstützen, eine klare Haltung gegen rechtsextreme Positionen zu entwickeln und diese auch im Arbeitsalltag sicher zu vertreten.

Die Initiative „Zeigt mit uns Haltung“ setzt ein starkes Zeichen für Solidarität und demokratisches Miteinander. Ziel ist es, ein sichtbares Netzwerk zu schaffen, getragen von Menschen, die täglich mit Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten.

Die AGkE ermutigt ausdrücklich zur aktiven Beteiligung vor Ort – durch Veranstaltungen, kreative Beiträge, öffentliche Statements und gemeinsame Aktionen mit lokalen Partnern.

Auch die Mitarbeitenden des Caritasverbandes Heinsberg sind Teil dieses Netzwerks und zeigen mit ihrem Engagement deutlich: Demokratie braucht Menschen, die Haltung zeigen – gerade jetzt.

(Das Gruppenfoto zeigt die Teilnehmenden des Caritasverbandes Heinsberg beim Fachforum.)

Die Geschäftsleitung

Ulrich Paus	Judith Anlauf	Claus Vaehsen	Marianne Hiol	Markus Laumen
				
Vorstand	Vorstand, Gefährdete & behinderte Menschen, Gemeindedienste	Verwaltung	Familie, Kinder & Jugend	Gesundheit & Pflege

Der Caritasrat

				
Johannes Winkelhorst 1. Vorsitzender	Margret Schmitz-Kröll Stellv. Vorsitzende	Probst Markus Bruns	Monika Karim	Ralf Zanders
				
Elisabeth Gerards	Margret Rutte	Thomas Schnelle, MdL	Liesel Machat	Constanze Nauß

Erweiterte Gesamt-MAV – Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Die erweiterte Gesamt-MAV (eGMAV) des Caritasverband Heinsberg blickt auf ein intensives und zugleich prägendes Jahr 2025 zurück. Nach den Mitarbeitendenvertretungswahlen und der damit verbundenen Neuformierung des Gremiums stand zunächst das Zusammenfinden neuer und erfahrener Mitglieder im Mittelpunkt. Gleichzeitig galt es, gemeinsam mit dem neu gebildeten Vorstand eine tragfähige und konstruktive Zusammenarbeit aufzubauen.

Die eGMAV übernimmt dabei eine wichtige Rolle als verbindendes Element zwischen den unterschiedlichen Mitarbeitendenvertretungen des Verbandes – darunter die MAV Gesundheit und Pflege, die MAV Familie, Kinder und Jugend, die MAV St. Josef sowie die MAV Geschäftsstelle und übrige Dienste. Durch diese Vernetzung gelingt es, unterschiedliche Perspektiven und Anliegen zusammenzuführen und gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

Eine besondere Herausforderung stellte im vergangenen Jahr die Besetzung der MAV-Sitze dar. Nicht alle Positionen konnten vollständig besetzt werden, auch die Zahl möglicher Nachrücker*innen blieb begrenzt. Dennoch setzte das Gremium seine Arbeit mit großem Engagement fort. Die aktiven Mitglieder brachten sich motiviert ein und sorgten dafür, dass die Interessen der Mitarbeitenden weiterhin verlässlich vertreten wurden.

Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Nach einer Phase des gegenseitigen Kennenlernens entwickelte sich ein konstruktiver Austausch, der die Grundlage für die weitere Zusammenarbeit bildet. Gemeinsam wurden verschiedene Themen bearbeitet, die für den gesamten Verband von Bedeutung sind. Dazu gehören unter anderem Dienstvereinbarungen, die sich derzeit noch in der Ausarbeitung befinden und sowohl den Bedürfnissen der Mitarbeitenden als auch den Anforderungen des Dienstgebers gerecht werden sollen.

Besonders wertvoll erwies sich dabei die bereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der eGMAV. Der Austausch zwischen den unterschiedlichen Arbeitsfeldern fördert gegenseitiges Verständnis, eröffnet neue Blickwinkel und ermöglicht es, Herausforderungen gemeinsam anzugehen. So entsteht ein Netzwerk, das nicht isoliert arbeitet, sondern den Verband als Ganzes im Blick behält.

Mit Blick auf die kommenden Monate zeigt sich die eGMAV zuversichtlich. Die begonnenen Prozesse sollen weiterentwickelt, bestehende Strukturen gestärkt und tragfähige Lösungen für die Mitarbeitenden geschaffen werden. Gleichzeitig bleibt die Gewinnung neuer engagierter Mitglieder eine wichtige Aufgabe.



Die eGMAV bedankt sich bei allen Kolleg*innen, die sich im vergangenen Jahr in die Mitarbeitendenvertretung eingebracht und die gemeinsame Arbeit unterstützt haben. Ihr Engagement trägt wesentlich dazu bei, den Verband aktiv mitzugestalten und gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden weiterzuentwickeln.

Caritas-Pflegestation Heinsberg – Gemeinsam wachsen, Vertrauen stärken

Für die Caritas-Pflegestation Heinsberg im Caritasverband Heinsberg war das Jahr 2025 ein Jahr des Aufbruchs und der Weiterentwicklung. Mit einem neuen Leitungsteam begann eine Phase, die von Veränderungen, aber auch von großem Zusammenhalt geprägt war. Zentrale Herausforderungen lagen darin, eine stabile Vertrauensbasis zu schaffen, den stetig wachsenden Kundenstamm zu begleiten und zugleich den zunehmenden Bedarfen von Mitarbeitenden und Klient*innen gerecht zu werden.

Die Dimension der täglichen Arbeit wird durch die Zahlen deutlich: Monatlich wurden rund 520 Kund*innen in den Bereichen Pflege, Ambulante Betreuung (ATB) und Menüservice versorgt – getragen von bis zu 82 engagierten Mitarbeitenden. Im Bereich des Menüservices zeigte sich eindrucksvoll, wie gut eingespielte Zusammenarbeit den Alltag prägt. Rund 250 Kund*innen wurden hier monatlich versorgt, etwa 5.100 Essen ausgegeben. Die 19 Mitarbeitenden arbeiten Hand in Hand und sind gerade in herausfordernden Situationen hervorragend vernetzt – ein starkes Team, das Verlässlichkeit und Qualität garantiert.

Auch in der Pflege, in der etwa 250 Kund*innen durch 25 Mitarbeitende betreut werden, wurde im vergangenen Jahr ein wichtiger Prozess angestoßen. Das Team ist spürbar enger zusammengerückt. Supervisionen wurden gezielt genutzt, um den Austausch zu intensivieren und die Kommunikation – sowohl untereinander als auch mit dem Leitungsteam – weiterzuentwickeln. So ist eine tragfähige Basis entstanden, die von Vertrauen, Offenheit und Zusammenhalt geprägt ist. Im Bereich der Ambulanten Betreuung (ATB) standen die Mitarbeitenden vor besonders vielfältigen Anforderungen. Rund 340 Kund*innen wurden hier von 23 Mitarbeitenden begleitet. Die Bedarfe sind oft sehr individuell, kurzfristige Terminverschiebungen gehören zum Alltag und erfordern ein hohes Maß an Flexibilität. Gerade diese Dynamik macht die Arbeit anspruchsvoll – und zugleich lebendig.

Eine besondere Herausforderung stellte im Jahr 2025 die Ausbildung internationaler Auszubildender dar. Sprachliche und kulturelle Unterschiede verlangen nach individuellen Lösungen, Geduld und einem hohen Maß an Offenheit. Gleichzeitig bietet dieser Weg große Chancen – für interkulturelles Lernen, gegenseitiges Verständnis und eine vielfältige Zukunft der Pflege.



Auch das Miteinander im Team wurde bewusst gestärkt. Nachdem im vergangenen Jahr kein gemeinsames Fest stattfinden konnte, wurde zu Beginn des Jahres eine Neujahrsfeier organisiert. Sie bot nicht nur Gelegenheit zur Begegnung, sondern auch zur Würdigung langjähriger Verbundenheit: Zwei Mitarbeitende konnten für beeindruckende 25 Jahre Dienst im Verband geehrt werden – ein Zeichen gelebter Treue und Identifikation.

So zeigt sich das Jahr 2025 in Heinsberg als eine Zeit des Zusammenwachsens. Trotz aller Herausforderungen ist es gelungen, Strukturen zu festigen, Beziehungen zu stärken und gemeinsam neue Wege zu gehen – getragen von einem engagierten Team, das die Pflege mit Herz und Verstand gestaltet.

Fußball verbindet – Teilhabe, die bewegt



Wenn aus einem sportlichen Ereignis ein starkes Zeichen für Gemeinschaft und Inklusion wird, dann zeigt sich, wie lebendig Teilhabe im Alltag sein kann. So geschehen bei der Dorfmeisterschaft des VFJ Ratheim, an der das Team des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) des Caritasverband Heinsberg im Jahr 2025 bereits zum zweiten Mal teilnahm.

Mit großem Einsatz, spürbarer Begeisterung und echtem Teamgeist ging die Mannschaft an den Start – unterstützt von neuen Trikots, die durch das Engagement von Küchentreff Schroeder – Alexander Schroeder ermöglicht wurden. Diese Unterstützung war nicht nur praktisch, sondern auch ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung.

Im Mittelpunkt stand jedoch weit mehr als der sportliche Erfolg. Es ging um das gemeinsame Erleben, um das Miteinander auf dem Platz und am Spielfeldrand, um das Gefühl, Teil eines größeren Ganzen zu sein. Dass dabei sogar das Viertelfinale erreicht wurde, unterstreicht den Einsatz und die Motivation des Teams – und wurde entsprechend gefeiert.

Besonders hervorzuheben ist der inklusive Charakter der Veranstaltung. Die Dorfmeisterschaft hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig und bereichernd echte Teilhabe ist – gerade auch im Sport. Begegnungen auf Augenhöhe, gemeinsames Erleben und gegenseitige Anerkennung schaffen Momente, die weit über den Tag hinaus wirken.

Ein herzlicher Dank gilt dem VFJ Ratheim für die gelungene Organisation und die Einladung zu diesem besonderen Fußballtag. Veranstaltungen wie diese öffnen Räume – für Begegnung, für Gemeinschaft und für ein geliebtes Miteinander.

Pflege mit Herz und Verstand – Caritas-Pflegestation Wassenberg

Wenn das Team der Caritas-Pflegestation Wassenberg auf das Jahr 2025 zurückblickt, geschieht dies mit Stolz – und mit großer Dankbarkeit. In einer Zeit, in der die ambulante Pflege zunehmend unter Druck steht, geprägt von Fachkräftemangel und wirtschaftlichen Herausforderungen im Gesundheitswesen, ist es gelungen, ein verlässlicher Anker zu bleiben: für Klient*innen ebenso wie für Mitarbeitende. Im Mittelpunkt allen Handelns steht dabei stets der Mensch – mit seiner Geschichte, seinen Bedürfnissen und seiner Würde.

Die Zahlen des Jahres verdeutlichen die große Leistung des Teams: Mit neun Frühdiensttouren und drei Spättouren wurden durchschnittlich rund 280 Patient*innen versorgt. Hinzu kamen etwa 1.500 Beratungsgespräche – getragen von einem engagierten Team aus rund 50 Mitarbeitenden sowie sieben Auszubildenden. Doch die eigentliche Bedeutung dieser Arbeit lässt sich nicht allein in Zahlen fassen. Hinter jeder Versorgung steht ein Mensch, hinter jedem Einsatz ein Moment der Zuwendung. Es sind das Lächeln einer Patientin oder das Vertrauen von Angehörigen, die den wahren Maßstab für den Erfolg der täglichen Arbeit bilden.

Auch im Bereich der Ausbildung und fachlichen Weiterentwicklung konnten wichtige Fortschritte erzielt werden. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung zu Praxisanleitern durch Herrn Immens und Herrn Urbanowski verfügt die Pflegestation nun über vier qualifizierte Praxisanleiter*innen. Sie begleiten die Auszubildenden mit großer Fachkompetenz und persönlichem Engagement auf ihrem Weg in den Pflegeberuf – und sichern so die Qualität von morgen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der spezialisierten Wundversorgung, die einen festen Bestandteil der täglichen Arbeit darstellt. Um den hohen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden, wird kontinuierlich in die Qualifikation der Mitarbeitenden investiert. Im Jahr 2025 konnte Frau Helpenstein ihre Weiterbildung zur Wundexpertin erfolgreich abschließen. Damit stehen nun insgesamt acht zertifizierte Wundexpert*innen nach ICW zur Verfügung – ein starkes Fundament für eine fachlich exzellente Versorgung.

Die Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität hat auch im vergangenen Jahr einen hohen Stellenwert eingenommen. Regelmäßige Prüfungen und Maßnahmen – darunter die MD-Prüfung mit dem Ergebnis der Bestnote 1, interne Audits, Pflegevisiten sowie die kontinuierliche Optimierung des Beschwerdemanagements – tragen dazu bei, den eigenen Anspruch stetig zu überprüfen und weiterzuentwickeln.



Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden der Pflegestation. Ihr täglicher Einsatz – oft unter herausfordernden Bedingungen, bei Wind und Wetter – ist geprägt von hoher Fachlichkeit, Empathie und Verlässlichkeit. Sie sind es, die den Dienst tragen und ihm sein Gesicht geben. Ohne ihr Engagement wäre all dies nicht möglich.

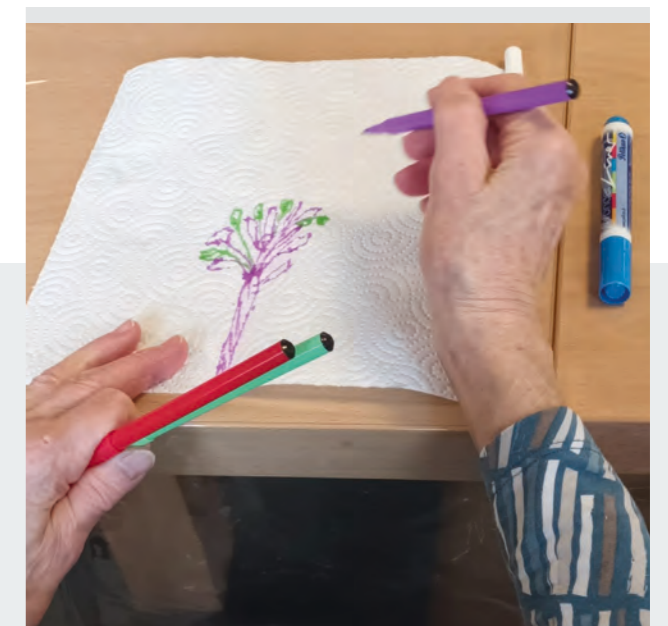
Gemeindesozialarbeit – Caritas öffnet Türen

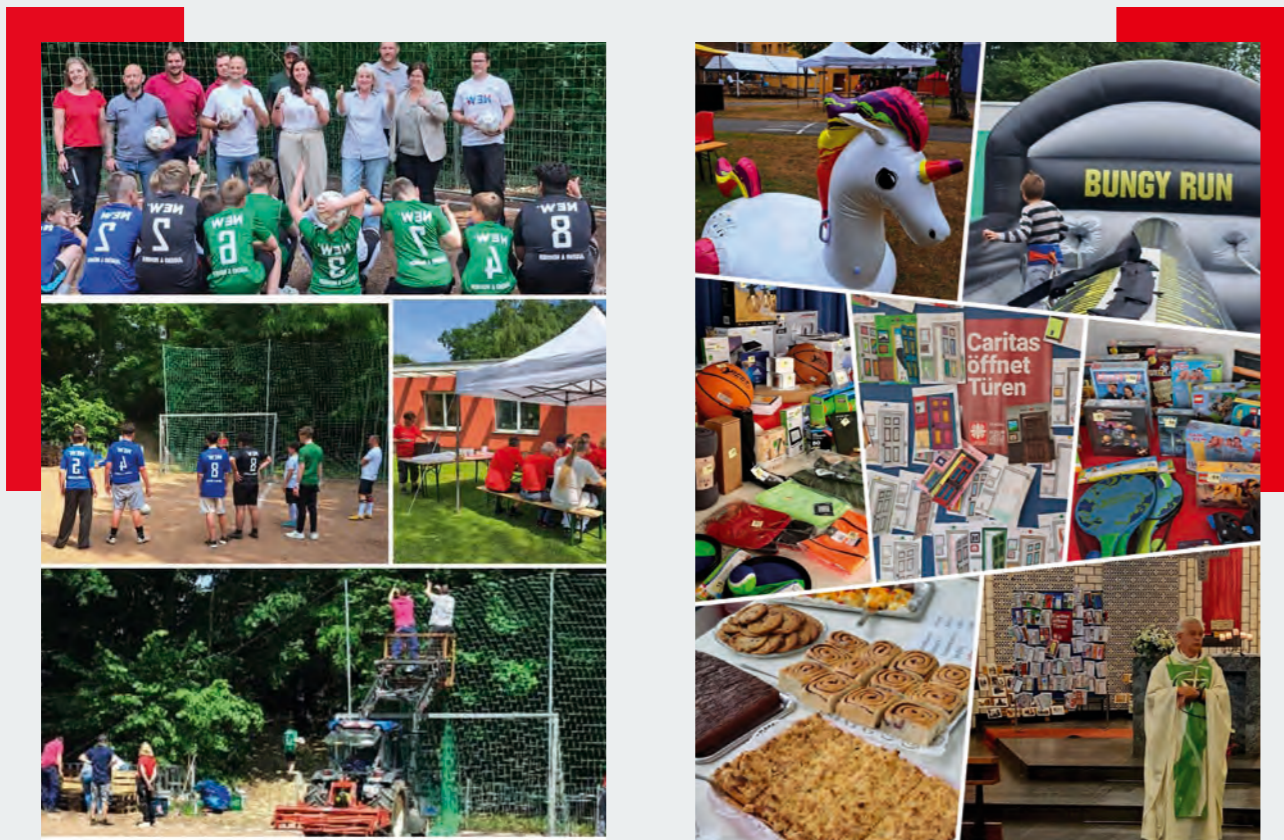
Die Gemeindesozialarbeit des Caritasverband Heinsberg war im Jahr 2025 erneut ein lebendiger Knotenpunkt für Begegnung, Engagement und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Unter dem Jahresthema „Caritas öffnet Türen“ wurde deutlich, wie vielfältig die Zugänge sind, die Menschen zueinander finden lassen – und wie wichtig Räume sind, in denen Gemeinschaft wachsen kann.

Die Zahlen des Jahres geben einen Eindruck von dieser intensiven Arbeit: Insgesamt wurden 46 Ehrenamtsgruppen erreicht und begleitet. In rund 750 Kontakten mit Ehrenamtlichen zeigte sich die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit, die das Fundament vieler Projekte bildet. Ergänzt wurde dies durch 35 Einzelfallhilfen, in denen Menschen ganz konkret Unterstützung fanden. Darüber hinaus war die Gemeindesozialarbeit in 58 Gremien und Arbeitskreisen vertreten und brachte dort ihre fachliche Perspektive aktiv ein. Das Jahresthema prägte zahlreiche Veranstaltungen und Initiativen. So wurde beim SUNDAYTE-Gottesdienst in Unterbruch ebenso wie beim Fest des Glaubens in Geilenkirchen erlebbar, wie Glaube und Gemeinschaft Menschen verbinden können. Auch die Interkulturelle Woche sowie der Lebendige Adventskalender in Hückelhoven setzten starke Zeichen für Offenheit, Vielfalt und gelebtes Miteinander. Immer wieder ging es darum, Türen zu öffnen – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn.

Ein besonderer Höhepunkt war das Ehrenamtsfest, das den vielen engagierten Menschen gewidmet war, die sich mit Zeit, Herz und Tatkraft einbringen. Es bot Raum für Begegnung, Austausch und vor allem für Anerkennung – ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung für das unverzichtbare Engagement der Ehrenamtlichen. Die Gemeindesozialarbeit lebt zudem von der engen Vernetzung innerhalb des Verbandes. Die Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten – etwa dem Ambulant betreuten Wohnen, den Caritas-Pflegestationen und der Tagespflege in Übach-Palenberg – ermöglicht ganzheitliche Unterstützung und schafft kurze Wege für die Menschen, die Begleitung suchen.

So zeigt sich auch im Jahr 2025: Gemeindesozialarbeit bedeutet weit mehr als Koordination. Sie schafft Verbindungen, stärkt das Miteinander und öffnet Türen – für Begegnung, für Teilhabe und für neue Perspektiven.





Jugend & Wohnen – Lebensräume gestalten, Perspektiven eröffnen

Die Einrichtung Jugend & Wohnen im Caritasverband Heinsberg bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein Zuhause auf Zeit – und damit weit mehr als einen Ort zum Leben. Mit derzeit 87 Plätzen in acht differenzierten Wohngruppen, vier Trainingswohnungen, dem Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen sowie der Erziehungsstellenberatung schafft die Einrichtung verlässliche Strukturen, individuelle Förderung und neue Perspektiven.

Getragen wird diese Arbeit von einem engagierten Team aus rund 80 Mitarbeitenden in pädagogischen, verwaltenden und hauswirtschaftlichen Bereichen. Ergänzt wird das Team durch zwei dual Studierende der Sozialen Arbeit in Kooperation mit der Fliedner Fachhochschule Düsseldorf. Im Sommer 2025 konnte zudem eine Auszubildende erfolgreich ihre Qualifikation zur Erzieherin abschließen und direkt in eine Familiengruppe übernommen werden – ein gelungenes Beispiel für nachhaltige Nachwuchsförderung. Seit August 2025 verstärkt darüber hinaus eine Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement das Verwaltungsteam.

Die hohe Nachfrage nach stationären Jugendhilfeplätzen bleibt eine der zentralen Herausforderungen. Im Jahr 2025 wurden 107 Maßnahmen umgesetzt, während bundesweit 296 Anfragen eingingen – von denen lediglich 17 aufgenommen werden konnten. Diese Diskrepanz macht deutlich, wie angespannt die Situation ist. Gleichzeitig wirkt sich der Fachkräftemangel spürbar auf die Arbeit aus und fordert von den Teams ein hohes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft.

Dennoch ist es gelungen, wichtige inhaltliche und strukturelle Entwicklungen voranzutreiben. So wurde die Konzeption der Wohngruppe Randerath weiterentwickelt und in eine „Regelgruppe +“ mit sieben Regel- und zwei intensivpädagogischen Plätzen überführt. Auch bauliche Maßnahmen tragen zur Weiterentwicklung bei: Mit dem Bau eines Verbindungsgangs zwischen zwei Pavillons wird die intensivpädagogische Gruppe für Jugendliche erweitert. Parallel dazu läuft die aktive Suche nach weiteren Immobilien, um zusätzliche Angebote zu schaffen. Konkret geplant ist eine weitere Wohngruppe in Süsterseel („Regelgruppe +“) mit fünf Regel- und drei intensivpädagogischen Plätzen für Mädchen und junge Frauen.

Neben strukturellen Themen spielt das Miteinander im Alltag eine zentrale Rolle. Veranstaltungen wie das Oster- und Erntedankfrühstück, das Sommerfest im Juli oder die Weihnachtsmesse im Dezember stärken die Gemeinschaft und schaffen verbindende Momente. Auch besondere Aktionen für die jungen Menschen – etwa Karnevals- und Halloweenfeiern, ein Aktionstag zur Sanierung des Bolzplatzes oder die Teilnahme an der „Operation Santa“ auf der NATO Airbase Geilenkirchen – eröffnen Erlebnisräume und fördern Teilhabe. Ein wichtiges Instrument der Mitbestimmung ist das Jugendparlament, das quartalsweise stattfindet und Themen wie Grundgesetz, Diskriminierung oder Mobbing aufgreift. Hier werden Beteiligung und demokratische Werte aktiv gelebt.

Auch fachlich wurde die Zusammenarbeit weiter gestärkt. Eine gemeinsame Einsteigerfortbildung für neue Mitarbeitende mit den Bereichen Jugend & Familie sowie Jugend & Beratung fördert den Austausch und schafft ein gemeinsames Verständnis der Arbeit. Darüber hinaus beteiligte sich die Einrichtung an einer durch die Jugendämter des Kreises Heinsberg initiierten Fortbildung zur Kinderschutzfachkraft, die trägerübergreifend durchgeführt wurde. Öffnung und Vernetzung nach außen bleiben ebenfalls wichtige Bausteine. So präsentierte sich die Einrichtung im Rahmen der Woche der Erziehungshilfe bei einem Tag der offenen Tür und arbeitete eng mit Kooperationspartnern wie „Do-it“ im Bereich ehrenamtlicher Vormundschaften zusammen.

Das Jahr 2025 zeigt eindrucksvoll: Jugend & Wohnen ist ein Ort, an dem Entwicklung möglich wird – trotz herausfordernder Rahmenbedingungen. Mit fachlicher Kompetenz, großem Engagement und einem klaren Blick für die Bedürfnisse junger Menschen werden hier Lebensräume gestaltet, die Halt geben und Zukunft eröffnen.

Kochevent der Familienpatinnen und Familienpaten – ein Abend voller Genuss und Gemeinschaft



Als herzliches Dankeschön für das großartige Engagement unserer Familienpatinnen und Familienpaten fand ein besonderes Kochevent statt, das allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird. Unter der professionellen und charmanten Anleitung von Alexander Hammerschmidt, Küchenchef und Leiter des Caritas-Menüservices in Dalheim, wurden frische Zutaten zu köstlichen Menüs verarbeitet – mit viel Freude, Kreativität und Teamgeist. In angenehmer Atmosphäre wurde nicht nur gemeinsam gekocht, sondern auch genossen, gelacht und sich ausgetauscht. Der Abend war ein echtes Highlight voller kulinarischer Inspiration und wertschätzender Begegnungen. Ein besonderer Dank gilt Herrn Hammerschmidt für seine genussvolle Anleitung sowie Frau Jansen, Einrichtungsführerin der Schul- und Jugendwerkstätten, für die Bereitstellung der Räumlichkeiten in der Jugendwerkstatt Hückelhoven.



FASD im Fokus: Hückelhovener Suchtforum stößt auf überwältigendes Interesse



Die Stuhlreihen im Gemeindezentrum der Evangelischen Kirche waren bis auf den letzten Platz gefüllt, als am 12. November das 17. Hückelhovener Suchtforum seine Türen öffnete. Schon Wochen zuvor war die Veranstaltung ausgebucht – ein deutliches Zeichen dafür, wie groß der Informationsbedarf rund um das Thema Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD) ist. Die Beratungsstelle für Suchtfragen des Caritasverbands Heinsberg hatte gemeinsam mit dem Diakonischen Werk ein hochkarätiges Programm zusammengestellt, das Fachkräfte aus Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Suchthilfe, Medizin und Pädagogik in besonderer Weise erreichte.

Nach einem kurzen Grußwort der stellv. Hückelhovener Bürgermeisterin Axer führte Merle Weitz, Psychologische Psychotherapeutin und Leiterin der Beratungsstelle für Suchtfragen, in das diesjährige Schwerpunktthema ein. Sie betonte, wie häufig FASD unerkannt bleibt – und welche Konsequenzen eine späte oder fehlende Diagnose für Kinder, Jugendliche und Erwachsene hat.

Komplexe Hintergründe – verständlich erklärt

Erster Fachvortragender des Tages war Philipp Wenzel, Arzt der Tagesklinik Walstedde. Mit wissenschaftlicher Präzision und großer Anschaulichkeit skizzierte er die medizinischen

Grundlagen der Störung: von den ersten klinischen Beschreibungen in den 1970er-Jahren über Diagnostikkriterien bis zu den typischen Auffälligkeiten in Entwicklung, Verhalten und Hirnstruktur. Wenzel machte deutlich, wie groß die Dunkelziffer ist – und dass FASD zu den häufigsten angeborenen Behinderungen gehört, häufiger als Trisomie 21.

Besonders eindrücklich schilderte er, warum viele betroffene Kinder zunächst fehlerhaft Diagnosen wie ADHS, Bindungsstörungen oder Lernstörungen erhalten. „Die Diagnose wird noch immer zu selten gestellt, und viele Fachkräfte tun sich schwer, das Thema Alkoholkonsum in der Schwangerschaft klar anzusprechen“, so Wenzel. Alltag zwischen Belastung, Humor und außergewöhnlicher Stärke
Am Nachmittag eröffnete Carina Eßer, Diplom-Heilpädagogin, zertifizierte FASD-Fachkraft und Traumapädagogin, mit einem energiereichen Vortrag, der die Perspektive der Pädagogik, Jugendhilfe und Traumaaarbeit zusammenbrachte. Sie erklärte, warum Menschen mit FASD im Alltag oft vor Anforderungen stehen, die für andere selbstverständlich sind – und dass „herausforderndes Verhalten“ fast immer Ausdruck von Überforderung sei, nicht von Unwillen.

In bildhaften Beispielen – darunter das Gleichnis eines Containerschiffs, das seine „Ladung“ nur mit professioneller Lotsenbegleitung sicher in den Hafen findet – machte sie deutlich, wie wichtig tragfähige Strukturen, klare Kommunikation und eine realistische Zielplanung sind. Ihr Credo: „Weg von ‚das Kind will nicht‘, hin zu ‚das Kind kann nicht‘.“

Dabei setzte sie auch auf Humor als Ressource: Kleine Anekdoten aus dem Familienalltag mit FASD-betroffenen Kindern sorgten im Publikum für herzliche Lacher – und gleichzeitig für ein tiefes Verständnis der Belastungslage von Familien.

Wenn Theorie auf Lebensrealität trifft

Besonders bewegt zeigte sich das Publikum beim Erfahrungsbericht von Maria und Heinrich Höller, Pflegeeltern zweier mittlerweile erwachsener Kinder mit FASD und Leiter der Selbsthilfegruppe „Faszinierend anders sein“. Sie schilderten den jahrelangen Alltag zwischen Struktur, ständiger Wiederholung, starker Bindung und immer wieder auch Erschöpfung. Maria Höller zitierte eine Pflegemutter, die die Herausforderung treffend beschreibt: „Sie sind lieb, sie sind süß, aber auch distanzlos, zerstörerisch, aggressiv... und treiben uns manchmal an den Rand der Verzweiflung.“

Zwischen eindrucksvollen Beispielen und konkreten Einblicken in Diagnostik, Hilfesysteme und rechtliche Fragen wurde deutlich, welche immense Verantwortung Pflege- und Adoptivfamilien tragen. Ebenso deutlich aber auch, welche starke Entwicklung Kinder mit FASD nehmen können, wenn sie früh verstanden, entlastet und stabil begleitet werden.

Lebhafte Diskussion zum Abschluss

In der abschließenden Podiumsrunde diskutierten alle Referent*innen unter der Moderation von Merle Weitz zentrale Fragen: Wie gelingt eine frühzeitige Diagnostik? Wo hakt das Hilfesystem? Welche Unterstützung brauchen Familien, Fachkräfte und Einrichtungen wirklich? Das Publikum nutzte die Gelegenheit, Fragen zu stellen und eigene Erfahrungen einzubringen – ein Austausch, der bis nach Veranstaltungsende weitergeführt wurde.

Ein Forum, das Wirkung zeigt

Mit seiner thematischen Tiefe, dem hohen fachlichen Niveau der Beiträge und der Authentizität der persönlichen Erfahrungsberichte setzte das Hückelhovener Suchtforum 2025 ein klares Signal: FASD braucht mehr Aufmerksamkeit, mehr Ausbildung, mehr Wissen – und vor allem mehr Verständnis. Dass die Veranstaltung ausgebucht war, überraschte am Ende niemanden mehr. Vielmehr wurde spürbar, wie dringend solche Foren gebraucht werden, um Fachkräfte zu vernetzen, Wissen zu bündeln und Betroffene sichtbar zu machen.

Bildunterschrift von links nach rechts:

Merle Weitz, Heinrich und Maria Höller, Carina Eßer, Philipp Wenzel, Ulrich Paus und Judith Anlauf (Vorstände Caritasverband).

Mitarbeitendenseelsorge



Das „Aschenkreuz to go“ wurde auch im Jahr 2025 von zahlreichen Kolleginnen und Kollegen gerne angenommen. Ebenso fanden die Osterkerzen großen Zuspruch: Insgesamt wurden 850 Kerzen innerhalb des Verbandes verteilt.

In der Adventszeit machte zudem das Friedenslicht aus Bethlehem die Runde und erreichte viele Kolleginnen und Kollegen in der Region.

Das Angebot der Einzelgespräche wird weiterhin intensiv genutzt. Im Jahr 2025 wurden 62 Kolleginnen und Kollegen seelsorglich begleitet.

Auch der digitale Adventskalender, der gemeinsam von den Kolleginnen und Kollegen der Seelsorge im DiCV sowie in den anderen RCVen gestaltet wird, wurde aktiv mitentwickelt.

10 Fakten zum SFZ Heinsberg

1. Die Fachbereiche Selbsthilfe und Freiwilligenarbeit bilden, gemeinsam mit dem Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe und dem Büro der Lokalen Teilhabekreise, das Selbsthilfe- u. Freiwilligen-Zentrum im Kreis Heinsberg (SFZ).
2. Wer sich engagieren möchte – sei es im Bereich Selbsthilfe oder im freiwilligen Engagement – kann die Gruppen- und Engagementsuche unter www.sfz-heinsberg.de nutzen.
3. An jedem dritten Donnerstag im Monat sind alle Interessierten herzlich zum offenen, kostenfreien und niedrigschwiligen „Café Musketier“ von 14 bis 16 Uhr in die Hochstraße 24 eingeladen.
4. Im Jahr 2025 verzeichnete der Fachbereich Freiwilligenarbeit im SFZ rund 100 Erstkontakte und Anfragen zum Thema Engagement (per E-Mail, Homepage, Telefon oder persönlich), führte 31 persönliche Beratungen durch und gewann 12 neue Einrichtungen mit vielfältigen Engagementangeboten hinzu.
5. Im Jahr 2025 verzeichnete der Fachbereich Selbsthilfe im SFZ 859 Anfragen zum Thema Selbsthilfe ein.
6. Im Kreisgebiet waren 2025 rund 75 Selbsthilfegruppen zu unterschiedlichsten Themen aktiv.
7. Im Oktober fand eine Fortbildung für Ehrenamtliche der Lokalen Teilhabekreise (LTK) zum Thema „Sprechen vor Gruppen“ statt.
8. Seit 2025 bietet das SFZ zudem Organisationsberatung für Einrichtungen, Organisationen und Vereine an.
9. Der Weihnachtswunschbaum für Senior*innen sowie für einsame und/oder bedürftige Menschen wurde bereits zum zweiten Mal umgesetzt.
10. In der Vorweihnachtszeit war das SFZ mit einem Stand auf zwei Weihnachtsmärkten (Heinsberg und Erkelenz) vertreten, informierte über Selbsthilfe und Engagement und bot handgefertigte Produkte aus dem ehrenamtlichen Strickkreis an. Darüber hinaus war der Fachbereich Selbsthilfe regelmäßig mit Außensprechstunden, auf Wochenmärkten sowie bei Fachforen und Informationsveranstaltungen präsent.

Schwangerschaftsberatung: Unterstützung, die ankommt

Die Schwangerschaftsberatungsstellen in Geilenkirchen und Erkelenz waren auch im Jahr 2025 stark nachgefragt. Zahlreiche schwangere Frauen nahmen die Angebote in Anspruch. Insgesamt wurden 274 Anmeldungen verzeichnet, in deren Rahmen 408 Beratungen durchgeführt wurden. Die Ratsuchenden kamen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen.

Über die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ konnten im vergangenen Jahr finanzielle Hilfen in Höhe von knapp 100.000 Euro vermittelt werden. Diese Mittel kamen unter anderem für Schwangerschaftsbekleidung, die Erstausrüstung für das Kind sowie notwendige Anschaffungen im Haushalt zum Einsatz. Neben finanziellen Unterstützungsleistungen nehmen Fragen zu weiterführenden Hilfen einen wichtigen Raum in den Beratungen ein. Darüber hinaus suchen viele Frauen Unterstützung bei psychosozialen Belastungen und Überforderungssituationen. Die Mitarbeiterinnen begleiten sie dabei offen, empathisch und stärkend. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist zudem die enge Netzwerkarbeit, beispielsweise im Rahmen der „Frühen Hilfen“ im Kreis Heinsberg. Ergänzend dazu wurde ein sexualpädagogisches Angebot an einer Schule in Erkelenz durchgeführt.

Ein besonderes Zeichen der Unterstützung setzte am 1. Dezember 2025 die Spendenübergabe der „Strick Lieseln“ aus dem Selbsthilfe- und Freiwilligenzentrum in Heinsberg. Die Spende, die aus einem Frauengottesdienst hervorging, ermöglichte die Finanzierung von Wolle für handgestrickte Babymützen, die nun an werdende Mütter weitergegeben werden können.

Große Freude bereitete auch die erneute Unterstützung durch die Schüler*innen des Gymnasiums St. Ursula in Geilenkirchen. Im Rahmen des „Umgekehrten Adventskalenders“ sammelte die Schulgemeinschaft im Dezember täglich benötigte Produkte für die Schwangerschaftsberatungsstellen. Auf diese Weise konnten erneut liebevoll zusammengestellte Erstausrüstungstaschen mit zahlreichen wichtigen Artikeln für Neugeborene gepackt werden – darunter Babyöl, Bürsten, Mulltücher, Babyshampoo, Rasseln und Kleidung. Diese Taschen stehen den Beratungsstellen das gesamte Jahr über zur Weitergabe an schwangere Frauen zur Verfügung – eine ebenso wertvolle wie beeindruckende Unterstützung.



Ambulante Palliativpflege – Begleitung in einer besonderen Lebensphase

Die Ambulante Palliativpflege des Caritasverband Heinsberg steht für eine Versorgung, die weit über medizinische Leistungen hinausgeht. Sie bedeutet Begleitung – aufmerksam, würdevoll und individuell abgestimmt auf die Bedürfnisse schwerstkranker Menschen und ihrer Angehörigen. Das Jahr 2025 verdeutlicht eindrucksvoll, wie hoch der Bedarf an dieser sensiblen Unterstützung ist und mit welchem Engagement das Team dieser Verantwortung begegnet.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 301 Patient*innen neu aufgenommen, während 296 Austritte verzeichnet wurden. Diese nahezu ausgeglichene Entwicklung macht die Dynamik und zugleich die stetige Nachfrage nach palliativer Versorgung deutlich. Ein besonderer Schwerpunkt lag erneut auf der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung. Hier wurden 4.236 Einsätze geleistet. Ergänzend dazu erfolgten 1.988 Einsätze im Rahmen der allgemeinen ambulanten Palliativversorgung. Um eine passgenaue Betreuung sicherzustellen, wurden zudem 278 Bewertungen durchgeführt, die eine individuelle Planung und kontinuierliche Anpassung der Versorgung ermöglichen.

Insgesamt wurden 307 Patientinnen in der spezialisierten und 85 Patientinnen in der allgemeinen ambulanten Palliativversorgung begleitet. Für viele von ihnen erfüllte sich ein zentraler Wunsch: 217 Patient*innen konnten im Jahr 2025 in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung versterben – begleitet von Menschen, die ihnen Sicherheit, Nähe und professionelle Unterstützung gaben.



Bemerkenswert ist dabei die Leistung des Teams: Mit lediglich sechs Mitarbeitenden im direkten Versorgungsdienst wurde diese hohe Anzahl an Patient*innen betreut. Leitung und stellvertretende Leitung organisierten und koordinierten die Neuaufnahmen, während zwei weitere Mitarbeitende in der Verwaltung das umfangreiche organisatorische Aufkommen sicherstellten.

Dass trotz dieser vergleichsweise kleinen Personalstruktur eine konstant hohe Versorgungsqualität gewährleistet werden konnte, ist Ausdruck eines außergewöhnlichen Engagements. Fachliche Kompetenz, eingespielte Zusammenarbeit und eine große persönliche Hingabe prägen die Arbeit des Teams. So wird die Ambulante Palliativpflege zu einem verlässlichen Begleiter in einer der sensibelsten Phasen des Lebens – getragen von Menschlichkeit, Respekt und Professionalität.

Lokale Teilhabekreise Vernetzung und Beteiligung stärken

Im Mai fand ein Netzwerktreffen der Lokalen Teilhabekreise mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung statt. Im Mittelpunkt standen Themen wie Spielplätze, inklusive Feste und Veranstaltungen sowie barrierefreie Rathäuser. In drei Arbeitsgruppen kamen die Mitglieder der Lokalen Teilhabekreise mit den Teilnehmenden aus Politik und Verwaltung intensiv ins Gespräch. Gemeinsam wurden Ideen entwickelt, Herausforderungen benannt und erste Lösungsansätze erarbeitet.



Im Oktober folgte das Jahrestreffen der Lokalen Teilhabekreise. Dieses stand unter den Schwerpunkten „Öffentlicher Nahverkehr“ sowie der weiteren Vernetzung der einzelnen Teilhabekreise. Zum Auftakt gab es einen Impulsvortrag des Kompetenzzentrums Barrierefreiheit Volmarstein. Anschließend stellte WestVerkehr seine Angebote vor, bevor ein offener Austausch mit den Teilnehmenden Raum für Fragen, Anregungen und Diskussionen bot.

Der zweite Teil des Treffens widmete sich gezielt der Vernetzung. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen, Einblicke in die Arbeit der anderen Teilhabekreise zu gewinnen und sich an Ständen über Projekte und Aktivitäten zu informieren. Dabei entstanden zahlreiche Gespräche und neue Kontakte.

Auch im Jahr 2025 waren die Lokalen Teilhabekreise auf verschiedenen Veranstaltungen und Festen im Kreisgebiet präsent. Sie nutzten diese Gelegenheiten, um auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen, für Teilhabe und Inklusion zu werben und ihre Projekte einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Tagespflege St. Josef – Begegnungen, die den Alltag bereichern



Die Tagespflege St. Josef des Caritasverband Heinsberg ist weit mehr als ein Ort der Betreuung. Sie lebt von Begegnungen, Gemeinschaft und dem Austausch zwischen Menschen. Ob beim gemeinsamen Frühstück, bei Ausflügen oder bei den beliebten Besuchen von Kindern aus Kindertagesstätten und Schulen – hier entstehen wertvolle Kontakte zwischen den Generationen. Besonders diese Begegnungen sorgen immer wieder für Freude bei den Gästen ebenso wie bei den Kindern.

Im Mai 2025 übernahm Ruth Robertz die Leitung der Tagespflege. Wenige Monate später konnte beim Tag der offenen Tür zugleich das 15-jährige Bestehen der Einrichtung gefeiert werden. Gemeinsam mit der Caritas-Pflegestation Geilenkirchen wurde ein gelungenes Fest gestaltet, das viele Besucher*innen anzog und die Arbeit der Tagespflege sichtbar machte.

Das Jahr hielt jedoch auch eine große Herausforderung bereit: Im November wurden Mülltonnen vor dem Gebäude in Brand gesetzt. Trotz des schnellen Einsatzes der Feuerwehr entstand erheblicher Schaden, sodass die Räumlichkeiten vorübergehend nicht mehr genutzt werden konnten. Dank der Unterstützung des Altenheims St. Josef konnte der Betrieb kurzfristig in dessen Saal weitergeführt werden. Diese Situation erforderte von allen Beteiligten viel Flexibilität und Zusammenhalt, wurde jedoch gemeinsam erfolgreich gemeistert.

So blickt die Tagespflege auf ein bewegtes Jahr zurück – geprägt von vielen schönen Begegnungen, einem besonderen Jubiläum und einem starken Miteinander in einer herausfordernden Zeit. Die Rückkehr in die renovierten Räume ist für das Frühjahr 2026 geplant.



Wohnheim Mutter Teresa – Zahlen, Entwicklungen und Einblicke



Aktuelle Zahlen

Im Wohnheim Mutter Teresa begleiten 30 Mitarbeitende unterschiedlicher Professionen insgesamt 26 Bewohnerinnen und Bewohnern mit psychischen Beeinträchtigungen auf ihrem Weg zu mehr Stabilität und Lebensqualität. Darüber hinaus werden 11 Klientinnen und Klienten im Rahmen qualifizierter Fachleistungen in ihren eigenen Häuslichkeiten unterstützt.

Besonderheiten im Jahr 2025

Im Jahr 2025 wurden die Unterstützungsangebote in der Tagesstruktur einschließlich der Förderung sozialer Teilhabe grundlegend neu konzipiert. Dabei wurden alle Bewohner*innen und Klientinnen und Klienten aktiv und partizipativ einbezogen. Dieser Prozess wirkte sich spürbar positiv auf den Zusammenhalt sowie die Gruppendynamik aus.

Bewährte Freizeitangebote wie kognitives Training, Gesellschaftsspiele und kreative Aktivitäten wurden beibehalten und gezielt ergänzt: Neue handwerkliche Angebote – etwa die Herstellung von Vogelhäuschen –, individuelle Unternehmungen sowie verstärkte mediale Angebote erweitern seitdem das Spektrum. Ein besonderes Gemeinschaftserlebnis bot die Adventszeit: Neben den Mitarbeitenden beteiligte sich auch die Bewohnerschaft untereinander am „Wichteln“. Das gemeinsame Aussuchen, Einkaufen, Verpacken und die persönliche Übergabe der Geschenke sorgten für viele freudvolle Momente und stärkten das Miteinander.

Was die Arbeit 2025 besonders geprägt hat

Im Jahresverlauf kommt es durchschnittlich zu vier bis sieben Ein- und Auszügen aus unterschiedlichen Gründen. Im Jahr 2025 mussten sich Einrichtung und Bewohnerschaft von sechs Menschen verabschieden, zwei davon unerwartet durch Todesfälle. Die Themen Tod und Trauer haben die Gemeinschaft tief bewegt. Die Begleitung dieser Prozesse stellte auch für die Mitarbeitenden eine besondere Herausforderung dar und prägte die Arbeit nachhaltig.

Parallel dazu wurde der sozialpädagogische Ansatz des Empowerments konsequent weitergeführt und stärker in den Fokus gerückt. Ziel ist es, Bewohner*innen, Klienten und Klientinnen dabei zu unterstützen, eigene Stärken (wieder) zu entdecken, Selbstbestimmung zu entwickeln und das eigene Leben zunehmend eigenverantwortlich zu gestalten.

Ein wichtiger Baustein dabei war die Stärkung von Mitwirkungsstrukturen: Heimbeirat und Frauenbeauftragte wurden gezielt begleitet, ihre Rolle als Sprachrohr der Bewohnerschaft aktiv wahrzunehmen. Gleichzeitig wurden alle Bewohner*innen ermutigt, ihre Meinungen, Wünsche und Ideen einzubringen. Für die Mitarbeitenden war es besonders bereichernd zu erleben, wie sich diese fachliche Arbeit in einer verbesserten Kommunikation und einem wachsenden Selbstbewusstsein vieler Bewohner*innen widerspiegelt.

Einblick aus Sicht einer FSJlerin

Seit September 2025 absolviert eine FSJlerin ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Wohnheim Mutter Teresa. Bewusst fiel die Entscheidung auf den Bereich der Eingliederungshilfe in der Abteilung Gefährdeten- und Behindertenhilfe, um umfassende Einblicke in die Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen zu gewinnen – auch mit Blick auf eine angestrebte berufliche Zukunft im psychologischen Bereich.

Zu den Aufgaben gehört neben der Begleitung des Alltags der Klientinnen und Klienten auch die Unterstützung bei Terminen im psychiatrischen und medizinischen Kontext. Dadurch gestaltet sich der Arbeitsalltag abwechslungsreich und praxisnah. Im Mittelpunkt steht dabei stets der direkte Kontakt zu den Klientinnen und Klienten – geprägt von Vertrauen, Respekt und gegenseitiger Wertschätzung.

Die Tätigkeit eröffnet vielfältige Lernmöglichkeiten – sowohl fachlich als auch auf persönlicher Ebene. Besonders prägend ist die Erfahrung, mit unterschiedlichsten Lebensrealitäten in Kontakt zu kommen und individuelle Entwicklungsprozesse über einen längeren Zeitraum miterleben zu dürfen. Ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Gefährdeten- und Behindertenhilfe bietet jungen Menschen wertvolle Einblicke in ein vielseitiges Arbeitsfeld. Neben praktischen Erfahrungen werden zentrale soziale Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Empathie und Kommunikationsfähigkeit nachhaltig gestärkt.

Pflegeselbsthilfe: Unterstützung, Austausch und neue Impulse

Im vergangenen Jahr konnten zahlreiche erfolgreiche Angebote für pflegende Angehörige umgesetzt werden. Ein gut besuchter Onlinevortrag zum Thema „Warum lassen sich meine (alten) Eltern nicht helfen?“ vermittelte wertvolle Impulse und stieß auf großes Interesse.

Ein besonderer Höhepunkt war der Präventionstag zum Thema Demenz, der in Kooperation mit dem katholischen Forum, der Universitätsmedizin Mainz, dem Regionalbüro Pflege, Alter und Demenz, der Alzheimer Gesellschaft sowie einer Ergotherapiepraxis aus Wassenberg durchgeführt wurde. Die Veranstaltung fand großen Zuspruch und machte den hohen Informations- und Unterstützungsbedarf deutlich.

Auch die Selbsthilfegruppen zeigten vielfältiges Engagement: Die Gruppe „Demenz-Café – einfach mal reden“ organisierte erfolgreich einen Präventionstag im Wildpark Gangelt. Die Gruppe „Pflegende Eltern“ freute sich über eine große Resonanz auf ihr Familienkino im Rahmen der Pflegeselbsthilfe.

Mit Blick auf das kommende Jahr werden die Angebote weiter ausgebaut: Ab Februar 2026 starten ein kostenfreier Yoga-Kurs in Heinsberg sowie ein Frühstückstreff in Übach-Palenberg – gezielt ausgerichtet auf die Bedürfnisse pflegender Angehöriger.

Altenheim St. Josef Übach – Leben, Pflege und Gemeinschaft

Das Altenheim St. Josef in Übach bietet 60 Einzelzimmer und 14 Doppelzimmer mit insgesamt 88 Vollzeitpflegeplätzen, darunter drei eingestreute Kurzzeitpflegeplätze. Die Einrichtung ist in drei Wohnbereiche mit insgesamt neun Wohngruppen gegliedert und schafft so eine überschaubare, wohnliche Atmosphäre. Zum Haus gehören eine eigene Kapelle, ein liebevoll gestalteter Garten mit verschiedenen Sitzgelegenheiten sowie vielfältige Möglichkeiten zur Begegnung – etwa bei Grillfesten, musikalischen Angeboten oder im hauseigenen Biergarten. Die Versorgung wird durch eine eigene Küche sichergestellt, die auch den mobilen Mittagstisch anbietet. Ergänzt wird das Angebot durch eine hauseigene Wäscherei sowie die Hausreinigung. Insgesamt sind 145 Mitarbeitende einschließlich Auszubildender im Altenheim St. Josef tätig.

Zum 1. Juli 2025 wechselte Markus Laumen in die Abteilung Gesundheit und Pflege des Caritasverbands Heinsberg und bleibt weiterhin in leitender Funktion tätig. Ebenfalls zum 1. Juli 2025 übernahm Angelika Bäsener die Einrichtungsleitung. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Einführung des Pflegecampus ab Juli 2025, der die Ausbildung und Qualifizierung im Haus weiter stärkt. Zudem absolvierte Simge Gümüs erfolgreich die Ausbildung zur Pflegefachkraft. Mehrere Mitarbeitende konnten im Jahr 2025 erfolgreich Zusatzqualifikationen abschließen und so die fachliche Qualität der Einrichtung weiter stärken:

Hygienebeauftragte: Sabrina Worm, Praxisanleiter*innen: Silvana Dehos und Mostapha Zehouani
Gesundheitsmanager: Marcel Worm, Brandschutzbeauftragter: Robin Bannert
Wundexperten ICW: Nicole Lüdke, Ethikberatung in der Pflege: Ruth Robertz

Langjährige Zugehörigkeit und Engagement wurden auch im Jahr 2025 gewürdigt:

10 Jahre: Sabine Vaßen (Betreuung Tagespflege), Jaldeze Kraniqi (Hausreinigung)

15 Jahre: Sabine Porkert (WBL / stellv. PDL), Aikaterina Plarinou (Zentralküche),

Sylvia Bovens (Zentralküche / Service)

25 Jahre: Diana Kreuz (Hausreinigung), Doreen Weiß (Betreuung), Monika Offergeld (Betreuung / Sozialer Dienst), Violetta Gorka (Pflege)

Darüber hinaus blickt Vera Beumers auf zehn Jahre Zugehörigkeit zum Caritasverband zurück.



Ein Höhepunkt im Jahresverlauf war der erste Adventsbasar im November, der großen Anklang fand und das Haus in eine festliche Atmosphäre tauchte.

Zudem besuchte Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann im August die Einrichtung und gewann vor Ort Einblicke in die Arbeit und das Leben im Altenheim St. Josef.

Jugend & Familie: Gemeinsam Entwicklung ermöglichen

Im Bereich Jugend & Familie waren im Jahr 2025 insgesamt 62 Mitarbeitende tätig. In den verschiedenen Gruppenangeboten – drei Tagesgruppen, zwei Rückführungsgruppen, eine Verselbständigungsgruppe sowie eine Mutter-Kind-Gruppe – wurden 108 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene begleitet. Ergänzend dazu unterstützte die Ambulante Caritas-Jugendhilfe 47 Familien in ihrem Alltag. Ein weiterer wichtiger Baustein sind die Familienpatenschaften: 33 Familienpat*innen begleiteten im Jahr 2025 insgesamt 39 Familien. Auch die Kurberatung war stark nachgefragt: 265 Mütter und Väter wurden in 551 Beratungsgesprächen unterstützt, 79 Kurmaßnahmen konnten vermittelt werden.

Schwerpunkt: Familienarbeit stärken

Ein besonderer Fokus lag im Jahr 2025 auf der intensiven Weiterentwicklung der Familienarbeit. In den Tagesgruppen Myhl und In der Schlee wurde im Januar ein fester Familienarbeitstag eingeführt. Die Kinder werden seitdem an vier Tagen in der Gruppe gefördert, während am fünften Tag gezielt die Familien in ihrem häuslichen Umfeld begleitet werden.

Diese strukturelle Neuerung ermöglicht eine noch individuellere und verbindlichere pädagogische Arbeit. Entwicklungsverläufe können differenzierter wahrgenommen und Unterstützungsangebote passgenauer gestaltet werden. Gleichzeitig stärkt die enge Einbindung der Eltern und Erziehungsberechtigten deren Mitwirkung im Hilfeprozess und trägt dazu bei, gemeinsam definierte Ziele nachhaltiger zu erreichen. Die Stabilisierung der gesamten Familiensituation rückt dadurch noch stärker in den Mittelpunkt.

Ergänzend wurden vielfältige Angebote zur Stärkung von Familien umgesetzt:

- Elterncoaching-Kurs „ProFit Familie“ in zehn Modulen: Es wurden sieben Termine mit jeweils zwei bis vier Teilnehmenden durchgeführt.
- „ProFit Erleben“ – erlebnispädagogisches Angebot für Kinder und Eltern.
- Schwerpunkt Klettern: Es fanden sechs Termine mit insgesamt vier Familien statt.
- Erlebnispädagogisches Eltern-Kind-Wochenende mit sechs Familien aus fünf Gruppen.
- Regelmäßige Familiennachmittage zur Förderung von Austausch und gemeinsamer Zeit.



Weitere Aktivitäten und Engagement

Auch über die regulären Angebote hinaus wurde das Miteinander aktiv gestaltet. Eine gemeinsame Kochaktion mit den ehrenamtlichen Pat*innen bot Raum für Begegnung und Austausch – ein besonderer Dank gilt dabei Herrn Hammerschmidt für seine Unterstützung.

Im Rahmen der Woche der Erziehungshilfen präsentierten sich die Angebote von Jugend & Familie am 1. September mit einem Tag der offenen Tür. Beteiligt waren unter anderem die Mutter-Kind-Gruppe, die Ambulante Caritas-Jugendhilfe, die Familienpatenschaften sowie die Kurberatung.

Ein schönes Zeichen des Zusammenhalts war zudem ein gemeinsames Mitarbeitenden-Frühstück in der FamAktiv-Gruppe im Oktober.

“ Kontakt- und Beratungsstellen: Begegnung, Beratung und Gemeinschaft



Die Kontakt- und Beratungsstellen in Heinsberg, Geilenkirchen und Erkelenz sind zentrale Anlaufstellen für Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie für deren Angehörige. Sie bieten niedrigschwellige Beratung, verlässliche Begleitung und vielfältige Möglichkeiten zur Begegnung. In einem geschützten Rahmen entstehen Kontakte, Austausch und neue Perspektiven.

Zahlen und Entwicklungen

Im Jahr 2025 wurden an den drei Standorten insgesamt mehrere hundert Menschen erreicht. In Heinsberg nutzten 160 Klient*innen die Angebote, in Geilenkirchen 138 und in Erkelenz 198. Die Zahl der Beratungen zeigt den hohen Bedarf deutlich: In Heinsberg fanden 203 Beratungen statt, in Geilenkirchen über 160 persönliche, telefonische und digitale Kontakte, in Erkelenz mehr als 280 persönliche und telefonische Beratungen.

Die Arbeit wird von engagierten Teams getragen: Neben den hauptamtlichen Mitarbeitenden spielen Ehrenamtliche eine tragende Rolle. Besonders in Erkelenz mit aktuell 29 aktiven Ehrenamtlichen wird deutlich, wie wichtig dieses Engagement für die Vielfalt der Angebote ist.

Vielfältige Angebote für den Alltag

Alle drei Standorte bieten ein breites Spektrum an Gruppen- und Freizeitangeboten zur Strukturierung des Alltags. Dazu zählen unter anderem Frühstückstreffen, offene Treffs, Bewegungs- und Entspannungsangebote, Kreativangebote, Gesprächskreise sowie offene Sprechstunden und Peerberatungen. Ergänzend finden regelmäßig besondere Formate wie Samstagsbistros, Sonntagscafés oder Medienangebote statt.

Ziel ist es, soziale Kontakte zu fördern, persönliche Fähigkeiten zu stärken und Teilhabe zu ermöglichen. Gleichzeitig unterstützen die Kontakt- und Beratungsstellen bei der Vermittlung in weiterführende Hilfen.

Gemeinschaft erleben – besondere Aktivitäten

Auch im Jahr 2025 prägten zahlreiche gemeinsame Aktivitäten das Leben in den Einrichtungen. Dazu gehörten unter anderem Ausflüge – etwa nach Maasbracht –, saisonale Veranstaltungen wie Weihnachts- und Karnevalsfeiern sowie besondere Begegnungsangebote.

Die standortübergreifende Zusammenarbeit wurde weiter gestärkt, insbesondere durch den Ausbau gemeinsamer Angebote mit der Tagesstruktur und dem Ambulant Betreuten Wohnen. Regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen wie Kochangebote, Tanzcafés oder Freizeitaktionen fördern den Austausch und das Miteinander.

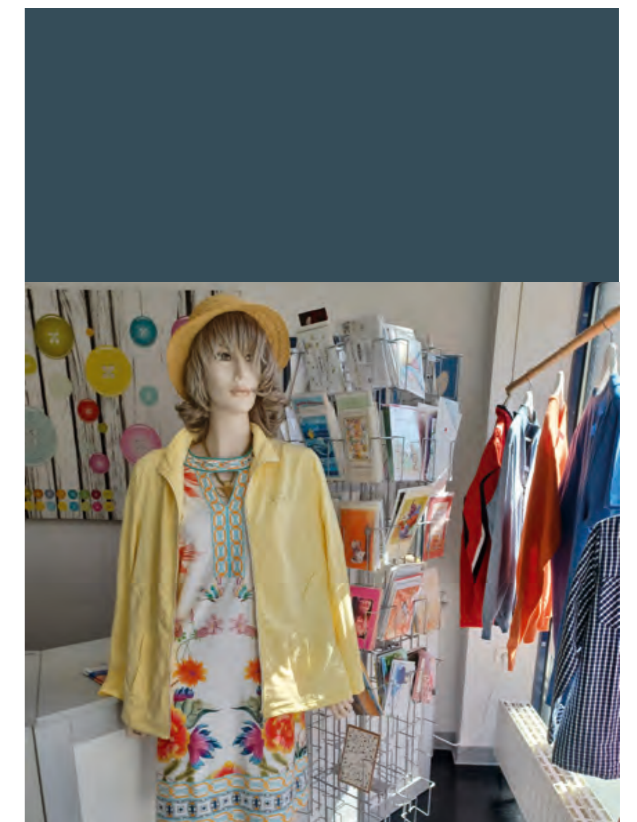
In Erkelenz wurde zudem ein besonderes Jubiläum gefeiert: Die Kontakt- und Beratungsstelle blickte auf ihr 30-jähriges Bestehen zurück. Ein weiteres Highlight war die Nähwerkstatt, die unter anderem Herzkissen für Brustkrebspatientinnen im Krankenhaus anfertigte und damit ein starkes Zeichen der Solidarität setzte.

Veränderungen und Perspektiven

In Geilenkirchen wurde zum Jahresende ein bedeutender Schritt umgesetzt: Der Umzug in neue Räumlichkeiten ermöglicht künftig eine noch engere Vernetzung im Sozialpsychiatrischen Zentrum und verbessert die Angebotsstruktur nachhaltig.

Ein Angebot für Menschen und ihre Angehörigen

Die Kontakt- und Beratungsstellen richten sich an Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie an deren Angehörige und Bezugspersonen. Sie bieten Orientierung, Stabilität und die Möglichkeit, neue Wege zu gehen – im eigenen Tempo und mit verlässlicher Unterstützung.



Ambulant Betreutes Wohnen: Entwicklung und Angebote

Zu Beginn des Jahres wurden 207 Klient*innen im Ambulant Betreuten Wohnen begleitet, zum Jahresende waren es bereits 247. Insgesamt sind 49 Mitarbeitende in diesem Bereich tätig.

Die Arbeit erfolgt in zwei Teams mit klar definierten Zuständigkeiten: Das Team Pax Nova unter der Teamkoordination von Mario Mlotkowski ist zuständig für Übach-Palenberg, Geilenkirchen, Gangelt, Selfkant, Waldfeucht und Heinsberg. Das Team SpesLumina, seit dem 1. Mai 2025 koordiniert von Stephanie van Daal, betreut Klient*innen in Hückelhoven, Erkelenz, Wassenberg und Wegberg.

Auch im Jahr 2025 boten gemeinsame Aktivitäten wichtige Gelegenheiten für Begegnung, Teilhabe und Gemeinschaft. Dazu zählten unter anderem ein Fußballturnier des SPZ in Ratheim, eine Ferienfahrt nach Renesse mit zehn Klient*innen sowie zwei Betreuerinnen, der SPZ-Jahresausflug nach Maasbracht sowie die stimmungsvollen Weihnachtsfeiern beider Teams im Dezember.

Ein bedeutender Schritt im Jahr 2025 war der Umzug in neue Räumlichkeiten in Geilenkirchen (Konrad-Adenauer-Straße 87). Dort ist das Ambulant Betreute Wohnen nun gemeinsam mit der Kontakt- und Beratungsstelle sowie der Tagesstruktur unter einem Dach verortet. Dies stärkt die Vernetzung, erleichtert Abstimmungsprozesse und verbessert die Angebote für die Klient*innen nachhaltig.



Tagesstruktur: Struktur geben, Teilhabe ermöglichen

Im Bereich der Tagesstruktur und Tagesstätte waren im Jahr 2025 insgesamt 15 Mitarbeitende tätig, darunter acht Fahrer. Zum Jahresende besuchten 36 Personen die Tagesstätte und 17 Personen die Tagesstruktur. Insgesamt wurden somit 53 Besucher*innen begleitet. Die wirtschaftliche Auslastung konnte im Vergleich zum Vorjahr erfreulich gesteigert werden.

Die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe wurde weiter ausgebaut. Regelmäßig wurden Auftragsarbeiten übernommen, beispielsweise das Zusammenstecken von Ventilen oder das Abpacken von Marmeladenglasdeckeln und weiteren Materialien.

Auch eigene kreative und handwerkliche Angebote wurden erweitert. Dazu zählen unter anderem das Gießen von Gips, Holzarbeiten mit Easysticks sowie die Gestaltung von Steinbildern. Ein besonderer Erfolg war die Teilnahme am Kreativmarkt der Lebenshilfe im Mai, bei dem die entstandenen Produkte präsentiert werden konnten.

Darüber hinaus beteiligte sich die Tagesstruktur gemeinsam mit dem CPS Geilenkirchen und dem Wohnheim Mutter Teresa am Nikolausmarkt in Geilenkirchen. Die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Dienste zeigte sich auch hier deutlich und soll im kommenden Jahr fortgeführt werden.



Ein besonderes Gemeinschaftserlebnis war die Teilnahme am SPZ-Jahresausflug im September. Eine Schifffahrt in Maasbracht mit kulinarischer Versorgung an Bord sowie ein anschließender Aufenthalt vor Ort boten eine willkommene Abwechslung vom Alltag und stärkten das Miteinander zwischen Besucher*innen der Tagesstruktur, des Ambulant Betreuten Wohnens und der Kontakt- und Beratungsstellen.

Den Abschluss des Jahres bildete eine gemeinsame Weihnachtsfeier im Dezember. Zusammen mit einer Köchin bereiteten die Besucher*innen ein festliches Menü zu und stimmten sich in gemütlicher Atmosphäre auf die Feiertage ein.

Essen auf Rädern Dalheim – Verlässliche Versorgung, die ankommt

Der Bereich „Essen auf Rädern“ des Caritasverband Heinsberg steht für eine tägliche Versorgung, die weit über die Bereitstellung von Mahlzeiten hinausgeht. Er bedeutet Verlässlichkeit, Struktur und ein Stück Lebensqualität – für ältere Menschen ebenso wie für Kinder und Jugendliche in Bildungseinrichtungen.

Vielfalt der Versorgung

Im Jahr 2025 wurden in den unterschiedlichen Bereichen insgesamt weit über 150.000 Mahlzeiten zubereitet und ausgeliefert. Den größten Anteil bildete die Verpflegung von Schulen und Kindertagesstätten: An der Gemeinschaftsgrundschule Wassenberg, den katholischen Grundschulen in Orsbeck und Myhl sowie im pro multis Kindergarten Wassenberg wurden täglich rund 400 Mahlzeiten ausgegeben – insgesamt 73.897 im Jahr. Auch die Tagesgruppe Oberbruch im Bereich Jugend & Familie sowie die Wohngruppen von Jugend & Wohnen wurden zuverlässig versorgt. Für die Wohngruppen bedeutete dies täglich etwa 40 Mahlzeiten an sechs Tagen in der Woche – rund 12.500 Mahlzeiten im Jahr. Ein zentraler Bestandteil bleibt der fahrbare Mittagstisch: Bis zu 200 Mahlzeiten täglich wurden im Rahmen von „Essen auf Rädern“ ausgeliefert, insgesamt 69.664 im Jahr 2025. Die Versorgung erstreckt sich über die Regionen Wegberg und Wassenberg sowie in Teile von Erkelenz und Hückelhoven.

Ein starkes Team und klare Strukturen

Die Großküche am Standort Wegberg-Dalheim, angesiedelt auf dem Gelände von Jugend & Wohnen, bildet das Herzstück der Versorgung. Hier arbeiten 13 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit Hand in Hand, um täglich frische Mahlzeiten zuzubereiten. Für die Auslieferung sind 18 Fahrerinnen und Fahrer im Einsatz, ergänzt durch eine zusätzliche Tour nach Hückelhoven, die von einem externen Taxiunternehmen übernommen wird. Mit einem Fuhrpark von sechs Fahrzeugen wird sichergestellt, dass die Mahlzeiten pünktlich und zuverlässig ihr Ziel erreichen.

Mehr als ein Mahlzeitendienst

Das Angebot richtet sich an Menschen jeden Alters, die Wert auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und frisch zubereitete Ernährung legen. Für viele ältere oder hilfsbedürftige Menschen bedeutet der tägliche Mittagstisch dabei nicht nur Versorgung, sondern auch ein Stück Selbstständigkeit im eigenen Zuhause. Gleichzeitig trägt die Belieferung von Offenen Ganztagschulen und Kindertagesstätten dazu bei, dass Kinder und Jugendliche täglich eine verlässliche und qualitativ hochwertige Mahlzeit erhalten.

Entwicklung und besondere Ereignisse

Im Jahr 2025 konnte das Liefergebiet erfolgreich erweitert werden. Neu hinzugekommen sind die Regionen Rathem, Milich, Kleingladbach und Schaufenberg – ein wichtiger Schritt, um noch mehr Menschen zu erreichen. Auch strukturell wurde investiert: Mit der Fertigstellung des neuen Spülküchenbereichs und der Inbetriebnahme einer modernen Bandspülmaschine konnten Abläufe optimiert und die Arbeitsbedingungen weiter verbessert werden. Darüber hinaus übernahm das Team die Verpflegung bei Schulungen, Fortbildungen und Gesundheitstagen und unterstützte kulinarisch das Sommerfest der Jugendhilfeeinrichtungen Jugend & Wohnen, Jugend & Beratung und Jugend & Familie.



Für die Zukunft sind bereits weitere Entwicklungsschritte geplant. Dazu zählen insbesondere der Umbau des Bereichs Portionierung und Austeilküche sowie der gezielte Ausbau des Menüservices für Kindertagesstätten. So bleibt „Essen auf Rädern“ auch künftig ein verlässlicher Partner im Alltag vieler Menschen – mit dem Anspruch, Qualität, Versorgungssicherheit und Menschlichkeit miteinander zu verbinden.

Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche – Orientierung geben, Familien stärken

Die Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche in Geilenkirchen und Erkelenz des Caritasverband Heinsberg sind zentrale Anlaufstellen für Familien in herausfordernden Lebenssituationen. Ihr Angebot ist niedrigschwellig, kostenfrei und vertraulich – getragen von einem hohen fachlichen Anspruch und dem Vertrauen der Ratsuchenden.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 1068 Fälle begleitet. Hinter jeder Zahl steht dabei eine individuelle Geschichte, ein Anliegen, eine Suche nach Orientierung und Unterstützung. Die Mitarbeitenden unterliegen der Schweigepflicht und schaffen so einen geschützten Raum, in dem auch schwierige Themen offen angesprochen werden können.

Ein Schwerpunkt der Beratungsarbeit lag im vergangenen Jahr auf dem Themenfeld häusliche Gewalt und deren Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche. Die Zahl entsprechender Anmeldungen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Wissenschaftliche Erkenntnisse belegen die erheblichen Belastungen für die Entwicklung und Gesundheit junger Menschen. Umso wichtiger ist es, diese Aspekte in der Beratung konsequent zu berücksichtigen und fachlich fundiert darauf zu reagieren. Die Qualität der Arbeit wird durch kontinuierliche Qualifizierung gesichert und weiterentwickelt.

So konnten im Jahr 2025 weitere Mitarbeitende zu insoweit erfahrenen Fachkräften nach § 8a SGB VIII ausgebildet werden – ein wichtiger Beitrag zur Stärkung des Kinderschutzes. Neben der klassischen Einzelfallberatung wurde das Angebot weiter ausgebaut. Offene Sprechstunden in zahlreichen Familienzentren im gesamten Kreisgebiet ermöglichen einen direkten und unkomplizierten Zugang. Auch die Onlineberatung über das Portal des Deutschen Caritasverbandes wurde intensiv genutzt: In 66 Fällen konnten Ratsuchende auf diesem Weg unterstützt werden.

Ein weiterer bedeutender Aufgabenbereich ist die Beratung von Fachkräften aus Schulen, Kindertagesstätten und Jugendämtern. Im Jahr 2025 fanden 38 Fachberatungen mit insgesamt 98 Teilnehmenden statt. Diese Zusammenarbeit stärkt die Handlungssicherheit im Umgang mit herausfordernden Situationen und trägt zu einem verlässlichen Netzwerk im Kinderschutz bei.



Ein fester Bestandteil des Angebots ist der Elternkurs „Kinder im Blick“ (KiB). Das strukturierte Training richtet sich an Eltern nach einer Trennung und unterstützt sie dabei, die Bedürfnisse ihrer Kinder wieder stärker in den Fokus zu rücken. Im Jahr 2025 wurde ein Kurs in Präsenz sowie zwei weitere im Online-Format durchgeführt. Die hohe Nachfrage – auch auf Empfehlung der Familiengerichte – zeigt die große Bedeutung dieses Angebots, übersteigt jedoch weiterhin die vorhandenen Kapazitäten. Mit Blick auf das kommende Jahr wird das Angebot weiterentwickelt: Neben zusätzlichen KiB-Kursen ist der Start einer Kindergruppe mit dem Titel „Die Heldenreise“ geplant. Sie soll Kindern einen geschützten Raum bieten, um ihre persönlichen Stärken zu entdecken, eigene Ressourcen aufzubauen und ihre Entwicklung positiv zu fördern.

So leisten die Beratungsstellen auch im Jahr 2025 einen unverzichtbaren Beitrag zur Unterstützung von Familien – fachlich fundiert, nah an den Menschen und mit einem klaren Blick für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen.

Integrationsfachdienst – Wege in Arbeit eröffnen

Der Integrationsfachdienst (IFD) des Caritasverband Heinsberg begleitet Menschen mit Behinderungen auf ihrem Weg in das Arbeitsleben – individuell, verlässlich und mit einem klaren Ziel: Teilhabe am Arbeitsmarkt zu ermöglichen und nachhaltig zu sichern. Das Leistungsspektrum ist breit gefächert und umfasst unter anderem die Übergänge von der Schule in den Beruf, von der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfbM) auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, die Reha-Vermittlung sowie die Sicherung bestehender Arbeitsverhältnisse. Ergänzend dazu bietet der Dienst umfassende Beratung zu allen Fragen rund um Arbeit und Schwerbehinderung.

Seit August 2025 wird das Team durch Julia Wyrth verstärkt, die insbesondere die Bereiche „Übergang Schule – Beruf“ sowie „Übergang Werkstatt – allgemeiner Arbeitsmarkt“ unterstützt. Insgesamt wurden im Jahr 2025 monatlich durchschnittlich 117 Klient*innen begleitet – ein deutlicher Ausdruck für die kontinuierlich hohe Nachfrage.

Übergänge gestalten: Von der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

Ein besonderer Fokus lag im Jahr 2025 auf dem Bereich „Übergang Werkstatt für Menschen mit Behinderungen – allgemeiner Arbeitsmarkt“ (ÜWA). Ziel ist es, Menschen aus der Werkstatt heraus Perspektiven auf dem ersten Arbeitsmarkt zu eröffnen und sie auf diesem Weg intensiv zu begleiten. Die Grundlage dafür bildet ein strukturiertes Beauftragungsverfahren: In enger Zusammenarbeit mit den Werkstätten im Kreis Heinsberg werden wechselinteressierte Mitarbeitende identifiziert. Nach Antragstellung beim Landschaftsverband Rheinland (LVR) wird der Integrationsfachdienst mit der Vermittlung beauftragt.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die individuelle Entwicklung von Zukunftsperspektiven. Gemeinsam mit den Klient*innen werden Wünsche und Stärken herausgearbeitet, Bewerbungsunterlagen erstellt und geeignete Praktikumsplätze akquiriert. Während der Praktika erfolgt eine enge Begleitung. Gleichzeitig werden auch Betriebe beraten – etwa zu Fördermöglichkeiten oder zur Gestaltung passender Arbeitsbedingungen. Der Einbezug des persönlichen Unterstützerkreises ist dabei ein wichtiger Bestandteil des Prozesses. Die Zahlen zeigen, wie intensiv dieser Bereich begleitet wird: Monatlich wurden zwischen sechs und elf Klient*innen im ÜWA-Prozess unterstützt. Darüber hinaus betreute der IFD durchschnittlich zehn bis zwölf ehemalige Werkstattbeschäftigte, die bereits den Schritt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt geschafft haben und dort weiterhin begleitet werden – etwa in Produktionsbetrieben, in der Logistik oder im Garten- und Landschaftsbau.



Besonders erfreulich sind individuelle Entwicklungsgeschichten: Zwei Klient*innen, die 2023 eine Ausbildung begonnen haben, konnten diese aufgrund ihrer sehr guten Leistungen verkürzen und stehen kurz vor dem erfolgreichen Abschluss im Frühjahr 2026. Eine weitere ehemalige Werkstattmitarbeiterin hat im August 2025 ein duales Studium aufgenommen – ein bemerkenswerter Schritt, der zeigt, welches Potenzial in gezielter Förderung und individueller Begleitung liegt.

So steht der Integrationsfachdienst im Jahr 2025 für gelingende Übergänge und neue Chancen. Mit fachlicher Kompetenz, Engagement und einem klaren Blick für individuelle Möglichkeiten werden hier Wege eröffnet, die Teilhabe am Arbeitsleben nachhaltig stärken.



Caritas-Pflegestation Wegberg – Nähe zeigen, Vertrauen stärken

Für die Caritas-Pflegestation Wegberg im Caritasverband Heinsberg war das Jahr 2025 geprägt von Begegnungen, Veränderungen und einem starken Miteinander. Nach einem gelungenen Jahresauftakt wurde bereits im Frühjahr deutlich, wie wichtig der direkte Austausch mit der Öffentlichkeit ist: Mit zwei Tagen der offenen Tür – gemeinsam mit der Tagespflege St. Josef – öffnete die Einrichtung ihre Türen für interessierte Besucher*innen. In zahlreichen persönlichen Gesprächen konnten Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten ambulanter Versorgung gegeben, Fragen zur Finanzierung geklärt und Unsicherheiten abgebaut werden. Diese Offenheit setzte sich auch im weiteren Jahresverlauf fort. Beim Frühlingsfest der Wegberger Gewerbegemeinschaft war die Pflegestation erneut präsent und suchte gemeinsam mit der Tagespflege den Dialog mit den Bürger*innen. Die Resonanz war durchweg positiv: Viele Menschen nutzten die Gelegenheit, sich zu informieren und beraten zu lassen. Gleichzeitig bot sich die Möglichkeit, neue Strukturen sichtbar zu machen – insbesondere die neu aufgestellte Beratung, die durch Hans Minkenberg vorgestellt wurde.

Die Bedeutung dieses Bereichs zeigt sich auch in den Zahlen: Im Jahr 2025 wurden rund 2.990 Beratungsgespräche durchgeführt. Zum Jahresende wurde dieser Aufgabenbereich vollständig in die Verantwortung der neuen Beratungsstruktur übergeben. Damit verbunden sind große Erwartungen – und zugleich beste Wünsche für eine erfolgreiche Weiterentwicklung. Auch intern war das Jahr von wichtigen Entwicklungen geprägt. Mit Lynn Hutchison konnte eine neue Praxisanleiterin gewonnen werden, die ihre Qualifikation erfolgreich abgeschlossen hat und nun Auszubildende auf ihrem Weg begleitet. Die Förderung des Nachwuchses bleibt damit ein zentraler Bestandteil der Arbeit.

Gleichzeitig galt es, Abschied zu nehmen und Verdienste zu würdigen. Zwei langjährige Mitarbeiterinnen wurden in den Ruhestand verabschiedet – verbunden mit den besten Wünschen für einen neuen Lebensabschnitt. Auch zahlreiche Jubiläen zeugen von einer tiefen Verbundenheit mit dem Verband und verdienen besondere Anerkennung. Ein prägender Moment für das gesamte Jahr war zudem der Wechsel in der Führung des Verbandes. Mit dem Abschied von Gottfried Küppers und Marion Peters ging eine prägende Ära zu Ende. Gleichzeitig wurden mit Judith Anlauf, Ulrich Pauß und Herr Laumen neue Verantwortliche begrüßt, die nun gemeinsam die Zukunft gestalten.

So steht das Jahr 2025 in Wegberg für Kontinuität im Wandel: für gelebte Nähe zu den Menschen, für engagierte Mitarbeitende und für die Bereitschaft, sich immer wieder neu auszurichten – im Sinne einer Pflege, die Vertrauen schafft und Verlässlichkeit bietet.

Da kann ja jeder kommen – Caritas öffnet Türen, Ehrenamt öffnet Herzen!



Rund 80 engagierte Frauen und Männer aus dem ganzen Kreis Heinsberg feierten im Pfarrzentrum St. Gangolf das große Ehrenamtsfest des Caritasverbandes Heinsberg. Ob im Besuchsdienst, in den Kleiderkammern, als Familienpat*innen, in den Caritasgruppen, im Altenheim oder im Wohnheim Mutter Teresa – überall schenken sie Zeit, Zuwendung und Menschlichkeit. Begrüßt wurden die Gäste von Ulrich Paus und Judith Anlauf, dem Vorstand des Caritasverbandes, gemeinsam mit Mechthild Bose und Nicole Abels aus der Gemeindeförderung. Ihr Dank war deutlich spürbar: „Was uns verbindet, ist das Herz für andere – an ganz unterschiedlichen Orten, an denen Menschen sich Menschen zuwenden.“ Ein inspirierender Vortrag von Judith Swoboda vom Diözesancaritasverband Aachen zeigte, wie stark freiwilliges Engagement den gesellschaftlichen Zusammenhalt prägt. Und zum krönenden Abschluss brachte Trude Backes mit ihrem musikalischen Kabarett alle zum Lachen – ein Highlight voller Witz, Charme und Lebensfreude! Ein Nachmittag voller Begegnung, Freude und Wertschätzung – und ein starkes Zeichen dafür, dass Ehrenamt Herzen öffnet und Gemeinschaft lebendig macht.

Jugend & Beratung – Fachliche Stärke für komplexe Lebenslagen

Jugend & Beratung ist die psychologische Beratungsstelle für die teilstationäre und stationäre Erziehungshilfe des Caritasverband Heinsberg. Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche, junge Mütter sowie an die pädagogischen Teams der Einrichtungen Jugend & Wohnen und Jugend & Familie. Insgesamt wurden im Jahr 2025 rund 161 junge Menschen sowie 15 Teams begleitet. Das Team besteht aus vier Psychotherapeutinnen in Teilzeit, die mit hoher fachlicher Kompetenz und großem Engagement arbeiten. Ihre Aufgaben reichen von Diagnostik über Beratung und Therapie bis hin zur fachlichen Begleitung von Mitarbeitenden.

Die Leistungen im Jahr 2025 spiegeln diese Vielfalt wider: 14 Diagnostiken, 52 Beratungen und therapeutische Begleitungen einschließlich offener Sprechstunden sowie 14 psychologische Fall- und Fachberatungen wurden durchgeführt. Ergänzend dazu fanden Workshops zu zentralen Themen wie Traumapädagogik, systemischem Arbeiten und dem Umgang mit Kindern psychisch erkrankter Eltern statt. Auch in die Einsteigerfortbildungen der Bereiche Jugend & Wohnen und Jugend & Familie war Jugend & Beratung eingebunden und leistete einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung neuer Mitarbeitender. Darüber hinaus wurden Präventionsschulungen zur Vertiefung im Bereich Schutz vor sexualisierter Gewalt umgesetzt.

Ein besonderer Schwerpunkt lag im vergangenen Jahr auf der intensiven Begleitung von Teams. Die psychologische Fall- und Fachberatung unterstützte 14 Teams dabei, komplexe Situationen zu reflektieren und tragfähige Lösungsansätze zu entwickeln. Ebenfalls stark nachgefragt war das Sprechstundenangebot für die Mütter der Mutter-Kind-Gruppe. Mit insgesamt 83 Einzelterminen wurde dieses Angebot sehr gut angenommen und als wertvolle Unterstützung erlebt.

So zeigt sich auch im Jahr 2025: Jugend & Beratung ist ein unverzichtbarer Baustein innerhalb der Erziehungshilfe – fachlich fundiert, verlässlich und nah an den Bedürfnissen der Menschen, die begleitet werden.

Schulsozialarbeit – Vielfalt leben, Kinder stärken

Die Schulsozialarbeit des Caritasverband Heinsberg zeigt im Jahr 2025 eindrucksvoll ihre ganze Bandbreite: Sie ist verlässliche Anlaufstelle im Alltag, Begleiterin in schwierigen Lebenssituationen und zugleich Impulsgeberin für Gemeinschaft, Kreativität und Teilhabe. Dabei wird sie an unterschiedlichen Schulstandorten von verschiedenen Fachkräften geprägt – jeweils nah an den Bedarfen vor Ort.

Ein wichtiger Ausbau erfolgte im Jahr 2025 durch die neu eingerichtete Schulsozialarbeit an vier Grundschulen: der Brunnenschule Kirchhoven-Lieck, der Gemeinschaftsgrundschule „Im Wurmthal“ Randerath, der Katholischen Grundschule Straeten und der Regenbogenschule Kariken.

Im Zentrum der Arbeit standen Beratung und Begleitung im schulischen Alltag. Seit Beginn des Schuljahres 2025/2026 wurden zahlreiche Gespräche mit Kindern, Eltern, Lehrkräften und Schulleitungen geführt. Häufige Themen waren Konflikte unter Kindern, emotionale Belastungen, Verhaltensauffälligkeiten sowie Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten. Auch im Bereich des Kinderschutzes war die Schulsozialarbeit gefordert: Mehrere Verfahren nach § 8a SGB VIII wurden begleitet – in enger Zusammenarbeit mit Fachstellen und Jugendamt. Darüber hinaus unterstützte die Schulsozialarbeit Familien bei Anträgen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket.

Neben der Beratungsarbeit wurden zahlreiche kreative und gemeinschaftsfördernde Projekte umgesetzt. Ein besonderes Highlight war eine dreitägige Ferienfreizeit in der Kulturfabrik ECI in Roermond. 13 Mädchen konnten dort in vielfältigen Workshops ihre kreativen Fähigkeiten entfalten – von Tanz und Trommeln bis hin zu Kunst und Fotografie. Die selbst gestalteten Werke wurden zu sichtbaren Erinnerungen eines besonderen Erlebnisses, ermöglicht durch die Unterstützung des Vereins „The Charity Party“.

Für Begeisterung sorgte außerdem eine große Rätselralley, die Kinder, Familien und Wegbegleiter*innen über mehrere Wochen hinweg auf eine spannende Spurensuche durch die Schule führte. Die Aktion verband spielerisches Entdecken mit zahlreichen Erinnerungen an gemeinsame Projekte und Erlebnisse und wurde so zu einem eindrucksvollen Zeichen gelebter Gemeinschaft.

So zeigt sich im Jahr 2025: Schulsozialarbeit ist so vielfältig wie die Lebenswelten der Kinder. Ob in der kontinuierlichen Beratungsarbeit oder in besonderen Projekten – sie schafft Vertrauen, stärkt Persönlichkeiten und eröffnet neue Perspektiven.



“ Ambulante Pflegestation Geilenkirchen – Gut vernetzt, gemeinsam stark

Die Ambulante Pflegestation Geilenkirchen des Caritasverband Heinsberg blickt auf ein engagiertes und zugleich strukturell bedeutsames Jahr 2025 zurück. Mit insgesamt 40 Mitarbeitenden in den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft und Verwaltung bildet ein multiprofessionelles Team die Grundlage für eine verlässliche, qualitativ hochwertige und klient*innenorientierte Versorgung.

Ein besonderer Entwicklungsschwerpunkt lag in der weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Betreuten Wohnen im gemeinsamen Gebäude. Nach dem Umzug im Vorjahr konnten die Vorteile der räumlichen Nähe im Jahr 2025 konsequent genutzt werden: kurze Wege, ein enger fachlicher Austausch und eine noch passgenauere Abstimmung der Angebote. Diese enge Vernetzung stärkt die Versorgung nachhaltig und schafft einen spürbaren Mehrwert für die begleiteten Menschen. Auch personell war das Jahr von Veränderungen geprägt. Im Juni wurde Evelyn von Heel in die Altersteilzeit verabschiedet. Ihr langjähriges Engagement, ihre fachliche Kompetenz und ihr verlässlicher Einsatz haben die Arbeit der Pflegestation über viele Jahre hinweg geprägt. Im Zuge dieser Veränderung übernahm Andrea Goertz die Einrichtungsleitung, während Tina Panteleit die Funktion der stellvertretenden Leitung übernahm. Der Übergang wurde strukturiert gestaltet und von allen Beteiligten verantwortungsvoll getragen.

Ein fester Bestandteil des Angebots bleibt das wöchentliche „Café Vergiss mein nicht“. Es wurde auch im Jahr 2025 sehr gut angenommen und leistet einen wichtigen Beitrag zur sozialen Teilhabe, Aktivierung und Lebensqualität der Besucher*innen. Besonders hervorzuheben ist hier das Engagement von vier ehrenamtlich Tätigen, die das Angebot mit großem Einsatz und persönlicher Zuwendung begleiten.

Das Jahr 2025 steht damit für eine stabile Weiterentwicklung, getragen von fachlicher Kompetenz, engagierten Mitarbeitenden und einer starken Vernetzung. Allen Beteiligten gilt ein ausdrücklicher Dank für ihre wertvolle Arbeit und ihren täglichen Einsatz.

**GUTEN START,
ANDREA GOERTZ**



**30
JAHRE**

HOBBYS:

 **SPAZIEREN
GEHEN**

 **SCHWIMMEN**

**NEUE
PFLEGEDIENSTLEITUNG**

**CARITAS-
PFLEGESTATION
GEILENKIRCHEN**



OGS & Schulintegration – Verlässliche Begleitung im Alltag von Kindern

Der Bereich Offene Ganztagsgrundschule und Schulintegration des Caritasverband Heinsberg ist ein zentraler Baustein im Alltag vieler Kinder und Familien. An insgesamt elf Schulstandorten – neun Grundschulen und einer Förderschule in Hückelhoven sowie einer Grundschule in Heinsberg-Schafhausen – wurden im Jahr 2025 insgesamt 889 Kinder begleitet.

Davon besuchten rund 600 Kinder die Offene Ganztagschule, weitere 289 Kinder nutzten die Betreuung im Rahmen der „8–13 Uhr“-Angebote.

Ergänzend dazu wurden Kinder im Rahmen der Integrationshilfe individuell unterstützt oder im Poolmodell begleitet.

Getragen wird dieses umfangreiche Angebot von 132 engagierten Mitarbeitenden, koordiniert durch ein dreiköpfiges Leitungs- und Verwaltungsteam. Gemeinsam schaffen sie einen verlässlichen Lern- und Lebensraum, in dem Kinder nach dem Unterricht individuell gefördert, begleitet und in ihrer Entwicklung gestärkt werden. Ziel ist es, die persönlichen Ressourcen jedes Kindes zu entfalten und Teilhabe am schulischen und sozialen Leben zu ermöglichen.

Im Jahr 2025 stand insbesondere die Sichtbarkeit der pädagogischen Arbeit im Fokus. Im Rahmen der Woche der Erziehungshilfe präsentierte sich die OGS als wichtiger Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe. Dabei wurde deutlich, wie zentral Beziehungsarbeit, individuelle Förderung und Teilhabe für die tägliche Arbeit sind. Gleichzeitig rückte auch der bevorstehende Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz ab August 2026 stärker in den Blick. Der Austausch mit Fachkräften, Eltern sowie Kooperationspartnern war intensiv – die Rückmeldungen aus Politik und Öffentlichkeit durchweg positiv.

Ein weiteres Highlight war die Teilnahme am Hückelhovener Cityfest. Mit einem bunten, kindgerechten Mitmachprogramm konnten die Angebote der OGS einem breiten Publikum vorgestellt werden. Besonders wertvoll war die Begegnung mit Kindern außerhalb des schulischen Alltags. Die große Beteiligung sowie die positive Resonanz von Kindern, Eltern und Kooperationspartnern unterstreichen die Bedeutung dieser Arbeit. Zugleich wurde das hohe Engagement der Mitarbeitenden sichtbar, die mit viel Motivation und Freude zum Gelingen beigetragen haben.



So zeigt sich auch im Jahr 2025: OGS und Schulintegration sind weit mehr als Betreuung. Sie sind Orte des Lernens, der Entwicklung und der Gemeinschaft – getragen von Menschen, die Kinder in ihrer Einzigartigkeit sehen und stärken.

Caritas-Pflegestation Erkelenz – Qualität sichern, Menschen begleiten

Die Caritas-Pflegestation Erkelenz des Caritasverband Heinsberg blickt auf ein erfolgreiches und zugleich arbeitsintensives Jahr 2025 zurück. Mit insgesamt 52 qualifizierten Mitarbeitenden wurden durchschnittlich rund 440 Klient*innen versorgt – ein bedeutender Beitrag zur ambulanten Pflege in der Region.

Das Leistungsspektrum umfasst neben den klassischen Pflegeschleistungen auch die Behandlungspflege, Verhinderungs- und Unterstützungsleistungen sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Beratungseinsätze. Ziel ist es, eine umfassende und individuell abgestimmte Versorgung sicherzustellen, die sich konsequent an den Bedürfnissen der betreuten Menschen orientiert.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Alltagsbetreuung. Sie unterstützt insbesondere ältere und pflegebedürftige Menschen dabei, ihren Alltag möglichst selbstständig zu gestalten. Dazu gehören unter anderem Begleitungen bei Einkäufen, Spaziergänge, hauswirtschaftliche Hilfen, gemeinsame Freizeitaktivitäten sowie persönliche Gespräche. Diese Form der Unterstützung trägt wesentlich zur Entlastung und zur Steigerung der Lebensqualität bei.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der qualifizierten Wundversorgung. Mit einer Wundfachtherapeutin sowie vier nach den Richtlinien der Initiative Chronische Wunden (ICW) zertifizierten Wundexpertinnen wird eine Versorgung auf hohem fachlichen Niveau gewährleistet – sowohl bei akuten als auch bei chronischen Wunden.



Mit Blick auf das Jahr 2026 bleibt das Ziel klar formuliert: die Lebensqualität der Klientinnen nachhaltig zu verbessern, ihre Selbstständigkeit zu stärken und ihnen ein möglichst langes Leben in der vertrauten häuslichen Umgebung zu ermöglichen. Eine enge Zusammenarbeit mit Angehörigen und Hausärztinnen bildet dabei eine wichtige Grundlage, um Risiken frühzeitig zu erkennen und bestmöglich zu vermeiden.



Die Caritas-Pflegestation Erkelenz dankt allen Klient*innen für ihr Vertrauen sowie allen Mitarbeitenden für ihren täglichen Einsatz. Mit Zuversicht richtet sich der Blick nach vorn – auf ein weiteres Jahr gemeinsamer Verantwortung und engagierter Pflege.

Jugendwerkstatt – Perspektiven entwickeln, Chancen eröffnen

Die Jugendwerkstatt (JWS) des Caritasverband Heinsberg begleitet junge Menschen auf ihrem Weg in Ausbildung und Arbeit – mit dem Ziel, soziale Integration zu fördern und neue berufliche Perspektiven zu eröffnen. Als anerkannte berufsvorbereitende Maßnahme bietet sie 16 Plätze für Teilnehmende im Alter von 16 bis 25 Jahren, die beim Übergang von der Schule in den Beruf Unterstützung benötigen.

Das multiprofessionelle Team, bestehend aus sechs Mitarbeitenden und seit 2025 ergänzt durch eine duale Studentin, schafft verlässliche Strukturen und individuelle Förderangebote. In den Bereichen Hauswirtschaft und Metall erhalten die Jugendlichen praktische Einblicke und können eigene Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln. Im Jahr 2025 fanden insgesamt 36 Informationsgespräche mit potenziellen Teilnehmenden statt, von denen 25 Jugendliche die Jugendwerkstatt besuchten. Zehn von ihnen starteten nach den Sommerferien in das neue Maßnahmejahr 2025/2026, drei weitere kamen im Verlauf hinzu. Freie Plätze können grundsätzlich jederzeit neu besetzt werden.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht zunächst die Stabilisierung der jungen Menschen. Oft sind schulische, soziale oder psychische Herausforderungen Gründe dafür, dass der Übergang in Ausbildung oder Arbeit nicht unmittelbar gelingt. In enger Zusammenarbeit mit Eltern, Jugendhilfeträgern, Beratungsstellen und weiteren Partnern wird zunächst eine tragfähige Basis geschaffen, auf der anschließend berufliche Perspektiven aufgebaut werden können. Neben der fachlichen Qualifizierung spielen gemeinschaftliche Erlebnisse eine wichtige Rolle. Ein besonderes Highlight war im Jahr 2025 der Abschiedsausflug in den Alma Park in Gelsenkirchen. Hier konnten die Teilnehmenden vielfältige Freizeitangebote nutzen und gemeinsam positive Erfahrungen sammeln – unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten.

Auch die Teilnahme an Veranstaltungen wie dem Fest der Kulturen, einem Spendendinner oder dem Adventsbasar der Jugendwerkstatt trug dazu bei, das Selbstwertgefühl und die Motivation der Jugendlichen zu stärken. Die positiven Rückmeldungen aus der Öffentlichkeit zeigen, wie wertvoll diese Arbeit ist.

So bleibt die Jugendwerkstatt ein Ort, an dem Entwicklung möglich wird – durch individuelle Begleitung, praktische Erfahrungen und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.



Schulwerkstätten – Neue Perspektiven für schulumüde Jugendliche

Die Schulwerkstätten in Geilenkirchen und Erkelenz des Caritasverband Heinsberg richten sich an Jugendliche der Sekundarstufe I, die sich im letzten Vollzeitschulbesuchsjahr befinden und im Regelsystem nicht mehr ausreichend erreicht werden. Ziel ist es, schulische und soziale Defizite aufzuarbeiten, Tagesstruktur zurückzugewinnen und langfristig tragfähige berufliche Perspektiven zu entwickeln.

Im Jahr 2025 wurden in beiden Schulwerkstätten insgesamt über 30 Jugendliche begleitet. Die Schulwerkstatt Geilenkirchen betreute im Jahresverlauf 11 bzw. 12 Schülerinnen pro Schuljahr, während in Erkelenz 19 Jugendliche begleitet wurden. Unterstützt werden sie durch multiprofessionelle Teams aus Lehrkräften, Sonderpädagoginnen, sozialpädagogischen Fachkräften und Werkpädagog*innen. Diese enge Verzahnung unterschiedlicher Kompetenzen ermöglicht eine intensive und individuelle Begleitung.

Die Ausgangssituationen der Jugendlichen sind häufig komplex. Ein großer Teil von ihnen ist von erheblichen psychischen Belastungen betroffen – darunter Depressionen, Angststörungen, Suchterkrankungen oder post-traumatische Belastungsstörungen. Auch neurologische Besonderheiten wie ADHS oder Lese-Rechtschreib-Schwächen spielen eine Rolle. Viele der Jugendlichen haben bereits Therapie- oder Klinikerfahrungen gemacht. Diese Belastungen wirken sich unmittelbar auf den Schulalltag aus und führen nicht selten zu hohen Fehlzeiten oder eingeschränkter Belastbarkeit.

Besonders deutlich zeigt sich dies im Bereich der Berufsorientierung. Für viele Jugendliche ist es schwierig, eigene Vorstellungen mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes in Einklang zu bringen. Praktika werden teilweise nicht angetreten oder vorzeitig abgebrochen, auch ein regulärer Arbeitstag stellt für einige eine große Herausforderung dar. Entsprechend entscheiden sich zunehmend mehr Jugendliche für den weiteren Schulbesuch am Berufskolleg. Gleichzeitig wird deutlich, dass der Unterstützungsbedarf insgesamt steigt – auch vor dem Hintergrund begrenzter Therapieplätze und langer Wartezeiten.

Trotz dieser Herausforderungen gelingt es den Schulwerkstätten, wichtige Stabilisierung zu leisten. Durch individuelle Förderung, verlässliche Beziehungen und praxisnahe Angebote werden die Jugendlichen schrittweise an einen geregelten Alltag herangeführt. In Geilenkirchen konnten zudem mehrere Jugendliche erfolgreich eine externe Prüfung absolvieren – ein bedeutender Schritt auf ihrem weiteren Weg.



Auch strukturelle Herausforderungen wurden im Jahr 2025 bewältigt. Insbesondere in Geilenkirchen stellte der krankheitsbedingte Ausfall von Mitarbeitenden das Team vor zusätzliche Anforderungen. Durch flexible Lösungen und ein hohes Maß an Engagement konnte der Betrieb dennoch stabil aufrechterhalten werden.

So zeigen beide Schulwerkstätten im Jahr 2025 eindrucksvoll, wie wichtig individuelle, niedrigschwellige Bildungsangebote sind. Sie bieten Jugendlichen, die im klassischen Schulsystem keinen Halt mehr finden, eine neue Chance – und begleiten sie auf ihrem Weg zurück in Bildung, Ausbildung und gesellschaftliche Teilhabe.



BGM – Gesundheit stärken, Mitarbeitende unterstützen

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) des Caritasverband Heinsberg bündelt zentrale Bausteine für das Wohlbefinden der Mitarbeitenden: Prävention, Betriebliche Gesundheitsförderung, Betriebliches Eingliederungsmanagement sowie Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Ziel ist es, Gesundheit ganzheitlich zu fördern und Mitarbeitende in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitssituationen wirksam zu unterstützen.

Im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung zeigte sich auch 2025 eine hohe Beteiligung: 269 Mitarbeitende nutzten Angebote wie Qigong, Aquafitness, Pilates, Zumba oder Massagen, 28 von ihnen sogar mehrfach. Gemeinschaft und Bewegung standen auch beim Heinsberger Firmenlauf im Mittelpunkt, an dem 50 Kolleg*innen teilnahmen. Beim Projekt „Fit im Kreis“ erreichten 30 Teilnehmende aus dem Verband den dritten Platz unter 28 Unternehmen. Ergänzende Angebote wie Bike Leasing, Zuschüsse für sportliche Aktivitäten oder die „Gesunde Pause“ wurden ebenfalls rege in Anspruch genommen.

Ein wichtiger Schritt war die erstmalige Durchführung einer Mitarbeitendenbefragung zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz über den Pflege-Campus. Verbandsweit beteiligten sich durchschnittlich 42 Prozent der Mitarbeitenden, in einzelnen Bereichen sogar bis zu 75 Prozent. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für weitere Maßnahmen, die gemeinsam mit der Geschäftsleitung entwickelt werden. Für 2026 ist hierzu das Projektjahr „Resilienz steigern – Belastungen gesund begegnen“ geplant.

Auch das Betriebliche Eingliederungsmanagement leistete einen wichtigen Beitrag: Gemeinsam mit den Mitarbeitervertretungen und der Schwerbehindertenvertretung konnten über 50 langzeiterkrankte oder wiederholt erkrankte Mitarbeitende dabei unterstützt werden, ihren Arbeitsplatz nachhaltig zu sichern. Ein weiterer Baustein ist die Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. Als betrieblicher Pflegeguide steht eine Ansprechpartnerin zur Verfügung, die Mitarbeitenden in belastenden Lebenssituationen mit Beratung, praktischen Tipps und hilfreichen Kontakten zur Seite steht.

Im Bereich Prävention wurde 2025 ein bedeutender Meilenstein erreicht: Das institutionelle Gewaltschutzkonzept trat in Kraft und wurde in allen Teams vorgestellt. Ziel ist es, für das Thema zu sensibilisieren und einheitliche Handlungssicherheit im Umgang mit Verdachts- und Krisensituationen zu schaffen. Ergänzend dazu wurden verbandsweit 120 Mitarbeitende in Präventionsschulungen gegen sexualisierte Gewalt qualifiziert – differenziert nach Arbeitsbereichen und Vorerfahrungen.

So zeigt sich das Betriebliche Gesundheitsmanagement auch im Jahr 2025 als wichtiger Bestandteil einer verantwortungsvollen Personalpolitik: Es stärkt die Gesundheit, fördert die Resilienz und schafft Rahmenbedingungen, in denen Mitarbeitende langfristig leistungsfähig und gut begleitet arbeiten können.

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt – Schutz bieten, Sicherheit stärken

Die Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen in Geilenkirchen des Caritasverband Heinsberg ist eine zentrale Anlaufstelle für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte im gesamten Kreisgebiet. Sie unterstützt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die sexualisierte Gewalt erleben oder erlebt haben, und begleitet zugleich Eltern, Geschwister sowie weitere Vertrauenspersonen. Darüber hinaus berät sie Fachkräfte zu Prävention und zum professionellen Umgang mit entsprechenden Verdachts- oder Krisensituationen.

Im dritten Jahr nach ihrer Eröffnung hat sich die Fachberatungsstelle als verlässliches und vertrauenswürdige Angebot etabliert. Die Nachfrage ist im Jahr 2025 erneut gestiegen und unterstreicht den hohen Bedarf an qualifizierter Unterstützung in diesem sensiblen Arbeitsfeld.

Insgesamt wurden 97 Beratungsfälle in unterschiedlichen Settings begleitet. Dabei standen intensive Beratungsprozesse im Mittelpunkt, die betroffene Familien stabilisieren und Orientierung bieten. Ergänzend dazu wurden 24 Fachberatungen für Mitarbeitende aus Schulen, Kindertagesstätten, Jugendämtern und Vereinen durchgeführt. Diese tragen wesentlich dazu bei, Handlungssicherheit im Umgang mit konkreten Fragestellungen zu entwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Bereich der Prävention: 14 passgenaue Veranstaltungen wurden im Jahr 2025 umgesetzt, jeweils abgestimmt auf die Bedarfe der anfragenden Einrichtungen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung und zum Schutz von Kindern und Jugendlichen.



Die hohe fachliche Qualität der Arbeit wird durch kontinuierliche Weiterbildung gesichert. So konnte im Sommer 2025 eine Mitarbeiterin erfolgreich zur insoweit erfahrenen Fachkraft (InSoFa) qualifiziert werden, eine weitere Kollegin schloss ebenfalls eine umfangreiche Weiterbildung ab.



Auch für das kommende Jahr liegen bereits zahlreiche Anfragen vor. Die enge Zusammenarbeit mit Schulen, Kindertagesstätten und Einrichtungen der Jugendhilfe wird von allen Beteiligten als große Unterstützung wahrgenommen. Sie stärkt nicht nur die Handlungssicherheit im Alltag, sondern trägt dazu bei, Kinder und Jugendliche wirksam zu schützen.

Die Fachberatungsstelle bleibt damit ein unverzichtbarer Bestandteil der psychosozialen Versorgung im Kreis Heinsberg – fachlich fundiert, sensibel im Umgang und verlässlich an der Seite der Betroffenen.

Beratungsstelle für Suchtfragen – Hilfe bieten, Perspektiven eröffnen

Die Beratungsstelle für Suchtfragen des Caritasverband Heinsberg ist zentrale Anlaufstelle für Menschen im gesamten Kreisgebiet, die Unterstützung im Umgang mit riskantem Konsum oder einer Abhängigkeitserkrankung suchen. Das Angebot richtet sich sowohl an Betroffene als auch an Angehörige und umfasst die Beratung bei stoffgebundenen Abhängigkeiten – etwa Alkohol, Cannabis, Opiaten oder Stimulanzien – ebenso wie bei stoffungebundenen Süchten, beispielsweise pathologischem Glücksspiel, problematischem Internetgebrauch oder Pornonutzungsstörungen. Im Jahr 2025 verzeichnete die Beratungsstelle insgesamt 581 Anfragen, darunter 425 neue Klientinnen. 173 Personen nutzten Einmalkontakte, während 252 Klientinnen regelmäßig begleitet wurden. Der Anteil lag bei rund 60 Prozent männlichen und 40 Prozent weiblichen Ratsuchenden. Auffällig war die zunehmende Zahl an Anfragen von Eltern, deren minderjährige oder heranwachsende Kinder problematisches Konsumverhalten zeigen. Hier wird zugleich eine Versorgungslücke im Kreisgebiet deutlich.

Auch personell war das Jahr von Veränderungen geprägt. Zum 1. September übernahm Frau Weitz die Leitung der Beratungsstelle und trat damit die Nachfolge von Marlies Trapp an, die Ende Oktober nach langjährigem Engagement in die Altersteilzeit verabschiedet wurde. Der Übergang wurde durch eine intensive Einarbeitungsphase gestaltet, unterstützt durch ein Mentoring-System. Darüber hinaus konnten wichtige Entwicklungen im Team verzeichnet werden: Herr Fabri beging sein 15-jähriges Dienstjubiläum, und Frau Kalman schloss erfolgreich ihre Weiterbildung zur staatlich anerkannten Suchttherapeutin ab. Gleichzeitig schieden zwei Mitarbeiterinnen im Laufe des Jahres aus dem Dienst aus.

Ein wichtiger Baustein der präventiven Arbeit ist das Elternkompetenztraining „Change-it“. Der Kurs wurde im Jahr 2025 erfolgreich durchgeführt und vermittelt Eltern Wissen über Zusammenhänge zwischen Sucht- und Erziehungsverhalten. Neben fachlichem Austausch stehen auch gemeinsame Aktivitäten im Vordergrund, die das Miteinander stärken. Eine Neuauflage ist für März 2026 geplant. Die Beratungsstelle ist zudem eng in die regionale Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit eingebunden. Beim jährlichen Pressegespräch wurde insbesondere die Situation von Angehörigen thematisiert. Auch Fachkräfte aus Schulen nutzten die Gelegenheit, sich im Rahmen ihrer Weiterbildung über die Angebote zu informieren. Darüber hinaus fanden Gespräche mit kommunalen Vertreter*innen statt, um Bedarfe und Perspektiven der Suchthilfe zu erörtern.



Ein fachlicher Höhepunkt war das 17. Hückelhovener Suchtforum im Dezember 2025, das sich mit dem Thema „FASD – die oftmals unentdeckte Diagnose“ befasste. Die große Resonanz und eine gut gefüllte Warteliste unterstreichen die Relevanz des Themas. Besonders eindrücklich war der Beitrag eines betroffenen Elternpaares, das Einblicke in den Alltag mit einem FASD-Geschwisterpaar gab und die Herausforderungen im Hilfesystem schilderte.

So zeigt sich die Arbeit der Beratungsstelle im Jahr 2025 als vielseitig, fachlich fundiert und nah an den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen. Sie bietet Orientierung, Unterstützung und neue Perspektiven für Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Caritasverband Heinsberg bei „Hückelhoven brummt“

Der Caritasverband Heinsberg war mit einem großen Stand beim CityFest „Hückelhoven brummt“ vertreten – und erlebte dort zwei ereignisreiche Tage voller Begegnungen, Gespräche und Aktionen. Mit dabei waren zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus den offenen Ganztagsgrundschulen (OGSen), die mit dem beliebten Entchenangeln für leuchtende Kinderaugen sorgten. Rund 800 Mal wurde geangelt – ein voller Erfolg.

Ein besonderes Highlight war auch die Teilnahme der Tagesstruktur, einem Angebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen. Dort entstehen das ganze Jahr über viele kreative Handarbeiten: kunstvoll gearbeitete Holzobjekte, dekorative Blumenvasen, liebevoll gestaltete Steinbilder und Sprüche mit besonderer Ausdruckskraft. Diese handgefertigten Unikate kamen auch beim CityFest hervorragend an – viele Stücke wurden direkt gekauft. Der Erlös fließt vollständig zurück, um neue Materialien zu beschaffen und die kreative Arbeit dauerhaft zu ermöglichen. Ebenso bemerkenswert war das Engagement des Ambulant Betreuten Wohnens. Einige Klienten packten nicht nur beim Aufbau des Standes mit an, sondern verteilten auch kleine Give-aways wie Pflaster und Brillenputztücher. Dass sie sich so stark mit der Arbeit der Caritas identifizieren und ihre Unterstützung ganz selbstverständlich einbrachten, war ein besonderes Zeichen der Verbundenheit – und wurde von allen sehr geschätzt.



Unterstützung kam zudem von der Caritas-Pflegeberatung, der Caritas-Pflegestation Hückelhoven sowie der Jugendwerkstatt. Gemeinsam wurden Kinderfahnen und kleine Geschenke verteilt, viele Gespräche geführt und wertvolle Rückmeldungen entgegengenommen.

Besonders berührend waren die vielen persönlichen Geschichten, die Besucherinnen und Besucher mitbrachten – von Erfahrungen in der Betreuung bis hin zu ganz praktischer Unterstützung im Alltag, von den Jüngsten bis zu den Ältesten. Diese Rückmeldungen haben eindrucksvoll gezeigt, wie vielfältig die Caritas im Leben der Menschen verankert ist.

Der Caritasverband Heinsberg bedankt sich herzlich für die überwältigende Resonanz und das große Interesse. Das CityFest war ein eindrucksvolles Zeichen dafür, wie stark die Caritas in der Region verwurzelt ist – und wie sehr die Arbeit geschätzt wird.

Der WDR zu Besuch in der Nähwerkstatt!

Ein besonderer Tag in der Nähwerkstatt Erkelenz! Der WDR ist vor Ort, um einen Beitrag über das Gemeinschaftsprojekt des Katholischen Forums und des Caritasverbandes Heinsberg zu drehen.

Die Nähwerkstatt unterstützt Frauen mit psychischen Erkrankungen auf ihrem Weg zu mehr Stabilität und Selbstbestimmung. Dass der WDR dieses Thema so wichtig findet, zeigt, wie bedeutsam solche Angebote sind.



Dank an die Kreissparkasse Heinsberg!

Jährlich unterstützt die Kreissparkasse die Wohlfahrtsverbände im Kreis Heinsberg und die Schuldnerberatung – in diesem Jahr mit insgesamt 643.313 Euro. Auch der Caritasverband Heinsberg sagt von Herzen Danke!

Thomas Giessing, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Heinsberg: „Als Sparkasse sind wir eng mit den Menschen in unserer Region verbunden. Mit unserer Unterstützung möchten wir dazu beitragen, dass wichtige soziale Aufgaben weiterhin erfolgreich erfüllt werden können – gerade in Zeiten, in denen viele Familien und Einzelpersonen auf Hilfe angewiesen sind.“



Ulrich Paus, Vorstand Caritasverband Heinsberg: „Die Notwendigkeit, nicht vollständig finanzierte Angebote durch Eigenleistungen zu unterlegen, wird durch das Engagement der Kreissparkasse auch in diesem Jahr erheblich unterstützt. Die Mittel fließen unter anderem in die Werkleinrichtung für Jugendliche, die Erziehungsberatung, die Suchtberatung und in die komplementären Dienste.“ Landrat Stephan Pusch würdigte die wertvolle Arbeit der Verbände im Kreis und die große Bedeutung der jährlichen Sparkassen-Spenden.

Ein starkes Zeichen der Unterstützung für wohnungslose Männer



Im April 2025 fand im REWE Steko-Markt in Erkelenz die Übergabe von 24 Paketen im Wert von je 50 Euro an die Wohnungslosenhilfe Geilenkirchen und Erkelenz des Caritasverbandes Heinsberg statt.

Die Pakete, gefüllt mit wichtigen Alltagsgegenständen, kommen den Männern zugute, die in der Wohnungslosenhilfe betreut werden. Einige der wohnungslosen Männer waren bei der Übergabe ebenfalls anwesend, ebenso wie Frau Sophie Caspers und einige Mitarbeitende aus dem engagierten Team.

Im Gedenken an ihren verstorbenen Ehemann Gerd entschloss sich Frau Caspers, die anlässlich seiner Beerdigung gesammelten Geldspenden vollständig für diese Aktion zu verwenden. So wurde sein Wunsch, auch über seinen Tod hinaus zu helfen, in einer Aktion umgesetzt, die den wohnungslosen Männern zugutekommt.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese wertvolle Hilfe ermöglicht haben!

Ein bewegender Abend: Lesung mit Michelle Müller-Nagy

Im Februar 2025 fand im Pfarrzentrum St. Gangolfus eine ganz besondere Veranstaltung statt: Eine bewegende Lesung mit der Autorin Michelle Müller-Nagy, organisiert vom Sozialpsychiatrischen Zentrum (SPZ) des Caritasverbandes Heinsberg.

Michelle Müller-Nagy, die bereits zwei Bücher veröffentlicht hat und selbst eine lange Geschichte mit psychischen Herausforderungen hat, las an diesem Abend aus ihrem Buch „Mein Leben in der emotionalen Abhängigkeit“ vor. In ihrem Werk gibt sie tiefe Einblicke in ihr Leben und ihre persönlichen Erfahrungen. Ihre ehrlichen Worte berührten die Zuhörerinnen und Zuhörer zutiefst.

Der Abend war ein voller Erfolg: Viele Gäste fanden den Weg ins Pfarrzentrum, und die Atmosphäre war von einer Mischung aus Aufmerksamkeit, Mitgefühl und ehrlicher Betroffenheit geprägt. Viele zeigten sich tief berührt von der Offenheit und Stärke der Autorin. Einige fanden sich in ihren Erzählungen wieder, andere waren beeindruckt von ihrem Mut, ihre Geschichte mit der Öffentlichkeit zu teilen.

Im Anschluss an die Lesung ergaben sich zahlreiche persönliche Gespräche, in denen die Gäste ihre Gedanken teilten und Fragen stellten. Dabei wurden sie von fleißigen Helferinnen und Helfern mit leckeren Hotdogs und Kaltgetränken versorgt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit viel Engagement für das leibliche Wohl gesorgt und so den Abend wunderbar abgerundet haben.



“ Psychische Erkrankungen dürfen kein Tabuthema sein!

Hausnotruf – Sicherheit geben, Selbstständigkeit bewahren

Der Hausnotruf des Caritasverband Heinsberg steht für verlässliche Unterstützung im Alltag – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Auch im Jahr 2025 wurde deutlich, wie groß der Wunsch vieler älterer und pflegebedürftiger Menschen ist, selbstständig in den eigenen vier Wänden zu leben und sich dabei zugleich sicher zu fühlen.

Zu Beginn des Jahres betreute das Team 1.845 Klient*innen, bis zum Jahresende stieg die Zahl auf 1.869. Diese Entwicklung unterstreicht den kontinuierlich wachsenden Bedarf und das Vertrauen in das Angebot. In enger Zusammenarbeit mit weiteren Diensten aus dem Bereich Gesundheit und Pflege konnte die Versorgung weiter verbessert und individuell abgestimmt gestaltet werden. Ein wichtiger Schritt in der Weiterentwicklung war die Einführung des mobilen Hausnotrufs. Damit steht Sicherheit nun auch unterwegs zur Verfügung – etwa bei Spaziergängen oder Radtouren. Dieses Angebot richtet sich sowohl an alleinstehende Personen als auch an Paare und verbindet auf besondere Weise Selbstständigkeit mit einem hohen Maß an Sicherheit.

Gleichzeitig bedeutet es auch für Angehörige eine spürbare Entlastung. Der Hausnotruf ist damit weit mehr als ein technisches System. Er ist ein verlässlicher Begleiter im Alltag und trägt dazu bei, Lebensqualität zu erhalten. Für das Team ist diese Aufgabe mehr als nur Arbeit – sie ist täglicher Antrieb und Motivation zugleich. Das Vertrauen der Klient*innen ist dabei die wichtigste Grundlage und zugleich der größte Dank.



Heinsberger Firmenlauf

Auch im Jahr fand der Heinsberger Firmenlauf statt – ein fester Termin im sportlichen Kalender der Stadt. In diesem Jahr beteiligten sich über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes Heinsberg: Viele starteten beim 5-Kilometer-Lauf, andere beim „Walk and Fun“.

Vor der Caritas-Pflegestation Heinsberg war der Pavillon des Verbandes aufgebaut, der sich schnell zum Treffpunkt für Kolleginnen und Kollegen entwickelte. Von dort aus wurden die Läuferinnen und Läufer kräftig angefeuert, während die Strecke direkt vorbeiführte. Für viel Begeisterung sorgten auch die neuen rot-weißen Trikots, in denen die Caritas-Teilnehmenden an den Start gingen.

„Es war großartig zu sehen, wie viele von uns mitgemacht haben – auf der Strecke oder als Unterstützende am Rand. Der Firmenlauf hat einmal mehr gezeigt, dass wir als Caritasverband eine starke Gemeinschaft sind“, berichteten Teilnehmende. Besonders stolz ist der Verband darauf, den Firmenlauf in diesem Jahr nicht nur sportlich, sondern auch als Sponsor unterstützt zu haben. Ein herzlicher Dank gilt den Organisatorinnen und Organisatoren des Heinsberger Firmenlaufs, die dieses besondere Ereignis Jahr für Jahr mit großem Engagement auf die Beine stellen. Der Abend war für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis – voller Energie, Freude und echtem Wir-Gefühl.



Caritas-Pflegestation Hückelhoven – Nah am Menschen, gut vernetzt

Die Caritas-Pflegestation Hückelhoven des Caritasverband Heinsberg blickt auf ein engagiertes Jahr 2025 zurück, in dem Versorgungssicherheit, Teamarbeit und Nähe zu den Menschen im Mittelpunkt standen.

Das Team setzt sich aus unterschiedlichen Fachbereichen zusammen: Zwei Mitarbeitende in der Verwaltung, 13 im Bereich der Ambulanten Betreuung (ATB) sowie 21 in der Pflege sorgen täglich für eine verlässliche Versorgung. Ergänzt wird das Team durch fünf Mitarbeitende in Leitungs- und Gruppenleitungsfunktionen, eine Kraft in der Nachtrufbereitschaft sowie drei Auszubildende. Zeitweise befanden sich zudem Mitarbeitende in Elternzeit oder im Arbeitsverbot – eine Situation, die zusätzliche Flexibilität und Zusammenhalt im Team erforderte.

Zum Stand Dezember 2025 wurden insgesamt 287 Klient*innen betreut. Damit leistet die Pflegestation einen wichtigen Beitrag zur ambulanten Versorgung in der Region und unterstützt Menschen dabei, möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung leben zu können. Auch über die tägliche Pflege hinaus war die Einrichtung präsent und engagiert. Die Teilnahme an Veranstaltungen wie „Hückelhoven brummt“ sowie an der Nikolausfeier von St. Lambertus und dem Lions Club bot Gelegenheit zur Begegnung – häufig gemeinsam mit Klient*innen. Diese Aktivitäten stärken nicht nur die Gemeinschaft, sondern machen die Arbeit der Pflege im öffentlichen Raum sichtbar. Ein bedeutender Bestandteil der Arbeit waren zudem die Beratungsgespräche. Allein in den ersten beiden Monaten des Jahres wurden 229 Gespräche im Januar und 157 im Februar geführt. Seit dem 1. März werden diese Aufgaben über den neu eingerichteten Standort der Pflegeberatung gebündelt – ein Schritt hin zu einer noch gezielteren und strukturierten Beratung.

So zeigt sich das Jahr 2025 in Hückelhoven als geprägt von Engagement, Flexibilität und einer starken Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Menschen – getragen von einem Team, das Verantwortung übernimmt und Pflege mit Herz und Kompetenz gestaltet.

EUTB® – Orientierung geben, Selbstbestimmung stärken

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) des Caritasverband Heinsberg hat sich auch im Jahr 2025 als verlässliche Anlaufstelle für Menschen mit Unterstützungsbedarf etabliert. Die Nachfrage nach den Beratungsangeboten blieb auf konstant hohem Niveau – zugleich nahm die Komplexität der Anliegen weiter zu.

Im Mittelpunkt der Beratung standen insbesondere Fragen zu Leistungsansprüchen, zur Orientierung im sozialrechtlichen System sowie zur Klärung individueller Unterstützungsbedarfe. Ziel ist es, Ratsuchende dabei zu stärken, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen und passende Hilfen zu finden.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist die enge Vernetzung mit regionalen Partnern. Die Zusammenarbeit mit Institutionen wie der Frühförderung des LVR, der JVA Heinsberg, Selbsthilfegruppen sowie Anbietern im Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens oder von Assistenzdiensten ermöglicht eine ganzheitliche Beratung. Diese Vernetzung trägt maßgeblich zur Qualität der Unterstützung bei und zeigt sich auch in der steigenden Zahl von Weitervermittlungen.

Auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit war die EUTB® präsent. Durch Infostände bei regionalen Veranstaltungen – etwa im Rahmen eines Autismus-Fachtages oder beim „Markt der Möglichkeiten“ – konnten viele Menschen direkt erreicht und über die Angebote informiert werden. Die Veranstaltungsreihe „EUTB® informiert“ wurde im Jahr 2025 mit drei Terminen fortgeführt. Themen wie die Bundestags- und Kommunalwahl sowie das Persönliche Budget wurden verständlich und zielgruppengerecht aufbereitet. Rund 100 Teilnehmende nutzten diese Angebote, um sich zu informieren und auszutauschen.

So leistet die EUTB® im Kreis Heinsberg auch weiterhin einen wichtigen Beitrag zur regionalen Unterstützungsstruktur. Durch individuelle Beratung, aktive Netzwerkarbeit und gezielte Informationsangebote stärkt sie die Teilhabe und Selbstbestimmung der Menschen nachhaltig.

Ein unvergesslicher Rosenmontag: SPZ-Gruppe feiert in Köln

Was für ein Tag! Dank der Initiative von Astrid Werny, der Leiterin des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) des Caritasverbandes Heinsberg, erhielt eine große Gruppe von Klientinnen, Klienten und Betreuenden die Möglichkeit, den Kölner Rosenmontagszug 2025 hautnah zu erleben. Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) stellte exklusive Tickets für die LVR-Tribüne zur Verfügung – eine Einladung, die für viele ein echtes Highlight war.

Bereits in den frühen Morgenstunden machte sich die Gruppe voller Vorfreude auf den Weg: erst mit dem Auto, dann mit dem Zug nach Köln. Und das Wetter? Strahlender Sonnenschein, echtes Kaiserwetter! Perfekte Bedingungen für einen Tag voller Karneval, Frohsinn und unvergesslicher Momente.

Beste Sicht auf den Zug, grandiose Stimmung

Frühzeitig an der LVR-Tribüne angekommen, sicherte sich die Gruppe beste Plätze mit perfektem Blick auf den Rosenmontagszug. Die Stimmung war nicht nur innerhalb der SPZ-Gruppe ausgelassen – ganz Köln schunkelte, tanzte und feierte gemeinsam. Ob farbenfrohe Wagen, begeisternde Tanzgruppen oder die berühmten „Kamelle“ und „Strüßjer“ – die Atmosphäre war einfach magisch.

Ein wahr gewordener Lebenstraum

Für eine Klientin ging an diesem Tag ein Herzenswunsch in Erfüllung: „Es war mein absoluter Lebenstraum, einmal den Rosenmontagszug in Köln live zu erleben!“ Dass dieser Traum gestern wahr wurde, war für alle Anwesenden ein besonders berührender Moment. Natürlich wurde auch eifrig Wurfmaterial gesammelt – die Tüten füllten sich mit Kamelle, Schokolade und kleinen Geschenken. Glücklich, müde und mit vollen Taschen kehrte die Gruppe am Abend nach Hause zurück. Ein herzliches Dankeschön geht an den LVR für die großartige Möglichkeit, diesen besonderen Tag zu erleben, sowie an Astrid Werny und das gesamte SPZ-Team, die diese Fahrt organisiert haben. Es war ein Tag voller Freude, Gemeinschaft und unvergesslicher Erinnerungen – ein Rosenmontag, der noch lange in den Herzen aller Beteiligten nachklingen wird. Kölle Alaaf!



Alaaf! Unsere Kollegin Luciana Putzu ist Karnevalsprinzessin!



Unsere langjährige Kollegin Luciana Putzu erfüllt sich in diesem Jahr einen absoluten Kindheitstraum: Sie ist die erste alleinige Prinzessin der Karnevalsgesellschaft „All onger eene Hoot“ und genießt jede Minute ihrer Regentschaft. Unter dem Motto: „Mit Frosch und Krönchen im Gepäck, machen Ratheimer Mädels alles jeck!“ führt sie die Jecken mit viel Herz, Leidenschaft und einer starken Crew durch die Session. Mit an ihrer Seite: Zwei Ministerinnen, ein Mundschenk und ganze 16 Mädels in ihrer Prinzessinnen-Garde! Seit 21 Jahren ist Luciana Putzu ein fester Bestandteil der Caritas Wassenberg, und wir sind stolz, so viel Frohsinn und Engagement in unserem Team zu haben.

Wohnungslosenhilfe – Perspektiven schaffen, Menschen begleiten

Die Wohnungslosenhilfe des Caritasverband Heinsberg blickt auf eine mehr als 40-jährige Geschichte in der Region zurück. In dieser Zeit wurden die Angebote kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich wandelnden Bedarfe wohnungsloser Menschen angepasst. Einen bedeutenden Meilenstein stellte die Fertigstellung der umfangreichen Sanierungs- und Neubaumaßnahmen am Standort Geilenkirchen im Jahr 2022 dar, die in enger Abstimmung mit dem Landschaftsverband umgesetzt wurden. Heute gliedert sich die Wohnungslosenhilfe in mehrere eng miteinander verzahnte Leistungsbereiche, die Menschen in schwierigen Lebenslagen individuell unterstützen und begleiten.

Die Fachberatungsstellen für wohnungslose Frauen und Männer sind an den Standorten Geilenkirchen, Heinsberg, Erkelenz und Wegberg vertreten. Im Jahr 2025 wurden die Angebote insgesamt 2.240 Mal in Anspruch genommen – sowohl telefonisch als auch im persönlichen Kontakt. Sie bieten Orientierung, Beratung und konkrete Hilfen in akuten Notlagen.

Ergänzt wird das Angebot durch die Clearingstelle in Geilenkirchen mit vier Schlafplätzen für alleinstehende volljährige Männer. Im Jahr 2025 wurden dort 691 Übernachtungen registriert. Insgesamt nutzten 40 Personen diese kurzfristige Unterstützung, deren Aufenthaltsdauer je nach individueller Situation variierte. Ein weiterer zentraler Baustein ist das Teilstationäre Wohnen mit 20 Plätzen in Geilenkirchen sowie einer ergänzenden Wohngemeinschaft mit 4 Plätzen in Erkelenz. Im Jahresverlauf wurden 35 Klienten begleitet. Neun Menschen wurden neu aufgenommen, zehn konnten in ein eigenständiges Leben überführt werden oder beendeten die Betreuung aus anderen Gründen. Die Aufenthaltsdauer lag zwischen einem und zwölf Monaten.

Auch das Ambulant Betreute Wohnen nach § 67 SGB XII blieb ein wichtiger Bestandteil der Hilfen. Dieses Angebot richtet sich an Menschen mit eigenem Wohnraum, die aufgrund besonderer sozialer Schwierigkeiten weiterhin Unterstützung benötigen. Im Jahr 2025 wurden zehn Klient*innen begleitet.

Getragen wird die Arbeit von einem multiprofessionellen Team aus sechs pädagogischen Fachkräften, einer Verwaltungsmitarbeiterin sowie einer dualen Studentin. Ergänzt wird das Team durch eine Reinigungskraft und einen Hauswart. Neben der existenzsichernden Unterstützung spielen soziale Teilhabe und gemeinschaftliche Erlebnisse eine wichtige Rolle. So konnten im Jahr 2025 zahlreiche Freizeitangebote umgesetzt werden – darunter Go-Kart-Fahrten, Grillnachmittage, eine Rursee-Schiffahrt, ein Besuch des Weihnachtsmarktes in Aachen mit historischem Stadtrundgang sowie ein Tagesausflug ans Meer nach Zoutelande. Diese gemeinsamen Aktivitäten schaffen positive Erfahrungen, stärken soziale Kontakte und fördern Gemeinschaft.

Besonders bewegend war zudem die erneute Unterstützung durch einen langjährigen privaten Förderer, der sich über viele Jahre hinweg für wohnungslose Menschen engagiert hatte. In seinem letzten Willen verfügte er, dass anstelle von Blumen oder Kränzen Spenden für die Wohnungslosenhilfe gesammelt werden sollten. Gemeinsam mit dem REWE-Markt in Erkelenz konnten daraus gefüllte Tüten mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln an Betroffene verteilt werden. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Winter- und Sommerhilfen des Landes Nordrhein-Westfalen ganzjährig Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs ausgegeben. Diese Hilfen leisten einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Lebenssituation wohnungsloser Menschen.



So zeigt sich die Wohnungslosenhilfe auch im Jahr 2025 als unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Unterstützung im Kreis Heinsberg – mit fachlicher Kompetenz, menschlicher Nähe und dem Ziel, Menschen neue Perspektiven zu eröffnen.

Abschiede, die bleiben – Dank für Engagement und gelebte Verantwortung

Das Jahr 2025 war im Caritasverband Heinsberg in besonderer Weise von Abschieden geprägt. Mehrere langjährige Führungskräfte und Mitarbeitende wurden in den Ruhestand verabschiedet – verbunden mit großem Dank, Anerkennung und spürbarer Wertschätzung für ihr Wirken über viele Jahre hinweg.

Nach 15 Jahren im Verband wurde Ursula Otzik feierlich verabschiedet. Ihr beruflicher Weg führte sie durch verschiedene Caritas-Pflegestationen – von Erkelenz über Heinsberg bis zuletzt nach Hückelhoven, wo sie als Leitung tätig war. Ihr Engagement, ihre fachliche Kompetenz und ihre Verlässlichkeit haben die Arbeit in den Einrichtungen nachhaltig geprägt. Als Zeichen der Anerkennung wurde ihr die silberne Caritas-Ehrendnadel verliehen.

Auch in der Caritas-Pflegestation Geilenkirchen ging eine prägende Ära zu Ende. Mit Evelyn von Heel verabschiedete sich eine langjährige Leiterin, die über viele Jahre hinweg das Gesicht der Einrichtung war und mit großer fachlicher Stärke sowie menschlicher Zugewandtheit wirkte. Gemeinsam mit ihr trat Sofia Dahlmans nach 28 Jahren Tätigkeit in der Verwaltung in den Ruhestand – eine Kollegin, die durch Verlässlichkeit, Sorgfalt und Hilfsbereitschaft das tägliche Miteinander entscheidend mitgestaltet hat.

Ein weiterer bedeutender Abschied erfolgte in der Beratungsstelle für Suchtfragen: Nach 28 Jahren übergab Marlies Trapp die Leitung an ihre Nachfolgerin. Sie hat die Einrichtung über Jahrzehnte hinweg geprägt, weiterentwickelt und zu einer festen Größe in der regionalen Suchthilfe gemacht. Ihr Wirken war getragen von fachlicher Klarheit, großem Engagement und einer tiefen Haltung gegenüber den Menschen, die Unterstützung suchten.

Diese Abschiede markieren das Ende langjähriger, prägender Wirkungszeiten – und zugleich den Beginn neuer Kapitel. Sie stehen exemplarisch für das, was den Verband ausmacht: Menschen, die mit Herz, Kompetenz und Verantwortung arbeiten und über viele Jahre hinweg Strukturen aufbauen, Beziehungen gestalten und Angebote nachhaltig prägen. Der Caritasverband Heinsberg dankt allen, die im Jahr 2025 in den Ruhestand gegangen sind, von Herzen für ihren Einsatz, ihre Verlässlichkeit und ihr Engagement. Ihr Wirken bleibt – in den Einrichtungen, in den Teams und in den Erinnerungen der Menschen, die sie begleitet haben.





Woche der Erziehungshilfe: Ein starkes Netzwerk für Kinder, Jugendliche und Familien



Mit einem vielfältigen Programm hat der Caritasverband für die Region Heinsberg Anfang September eindrucksvoll gezeigt, wie breit und gut vernetzt seine Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien sind. Die Woche der Erziehungshilfe führte von Erkelenz über Geilenkirchen bis nach Hückelhoven-Hilfarth – und machte sichtbar, dass die Caritas in ganz unterschiedlichen Lebenslagen passgenaue Unterstützung bietet.

Montag: Auftakt in Erkelenz

Zum Start öffnete die Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihre Türen. Im Anschluss stellten sich die Kurberatung und -vermittlung, die ambulante Caritas-Jugendhilfe sowie die Familienpatenschaften vor. Den Tagesabschluss bildete die Mutter-Kind-Wohngruppe in Erkelenz, in der junge Frauen lernen, Verantwortung für sich und ihr Kind zu übernehmen – mit dem Wohl des Kindes immer im Mittelpunkt.



Mittwoch: Jugend & Wohnen, Jugend & Beratung und Beratungsstellen in Geilenkirchen

Der Vormittag stand im Zeichen der stationären Hilfen: Jugend & Wohnen präsentierte seine differenzierten Wohngruppen, Trainingswohnungen und die Begleitung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Direkt anschließend stellte sich Jugend & Beratung als psychologischer Fachdienst vor, der mit Diagnostik, Beratung, Krisenintervention und Präventionsarbeit die pädagogischen Fachkräfte unterstützt.

Am Nachmittag folgte in Geilenkirchen die Vorstellung der Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, der Schwangerschaftsberatung „Rat & Hilfe“ sowie der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen – ein starkes Netzwerk an Beratungsangeboten für den gesamten Kreis.

Donnerstag: Jugendwerkstatt und Offene Ganztagsgrundschulen

Am Donnerstagvormittag stellte die Jugendwerkstatt in Hückelhoven-Hilfarth ihre Arbeit vor. Sie richtet sich an junge Menschen, die keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz haben und oft auch ohne Schulabschluss dastehen. In kleinen Gruppen werden sie individuell gefördert: schulisch, handwerklich und lebenspraktisch. Ziel ist es, Schulabschlüsse nachzuholen, Praktika zu absolvieren und realistische Chancen auf eine Ausbildung oder den Einstieg ins Berufsleben zu eröffnen. Die Jugendlichen werden dabei Schritt für Schritt gestärkt, Verantwortung zu übernehmen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zurückzugewinnen.

Der Nachmittag bildete den Schlusspunkt der Woche an der Gemeinschaftsgrundschule „In den Rurauen“: Die Offenen Ganztagsgrundschulen (OGS) standen im Mittelpunkt – mit Hüpfburg für die Kinder und einem Fachvortrag zu den aktuellen Herausforderungen im Ganzttag. Mit Blick auf den kommenden Rechtsanspruch auf Betreuung wurde deutlich, wie bedeutsam dieses Feld in den kommenden Jahren sein wird.

Deutliche Botschaft an Politik und Gesellschaft

Die Woche der Erziehungshilfe war nicht nur eine Präsentation der Einrichtungen – sie war auch ein Appell. Viele Gäste aus Politik, Jugendhilfeausschüssen und dem Kreisjugendamt machten sich vor Ort ein Bild. Die Botschaft: Diese Angebote sind unverzichtbar für den sozialen Zusammenhalt und die Zukunftschancen junger Menschen im Kreis Heinsberg. Damit sie auch in Zukunft Bestand haben, brauchen die Träger jedoch verlässliche Rahmenbedingungen: eine solide Finanzierung, ausreichend Personal und die politische Anerkennung, dass Erziehungshilfe nicht „nice to have“, sondern elementare Daseinsvorsorge ist.

Fazit: Vielfalt und Vernetzung

Die Woche der Erziehungshilfe machte deutlich: Der Caritasverband für die Region Heinsberg hält eine beeindruckende Vielfalt an Angeboten bereit, die sich gegenseitig ergänzen und ein starkes Netzwerk bilden. Ob Beratung, ambulante Hilfen, stationäre Einrichtungen, Patenschaften oder Ganztagsbetreuung – überall stehen die Kinder, Jugendlichen und Familien im Mittelpunkt. Damit setzte der Verband ein starkes Zeichen: Die Caritas im Kreis Heinsberg ist da, wenn Menschen Unterstützung brauchen – schnell, zuverlässig und mit Herz. Politik und Gesellschaft sind gefordert, diese Arbeit auch in Zukunft nachhaltig zu sichern.



“

Abschied mit Haltung, Herz und Humor: Caritasverband verabschiedet langjähriges Vorstandsteam Peters und Küppers



Mit einer ebenso würdevollen wie bewegenden Feier hat der Caritasverband Heinsberg seine langjährigen Vorstände Marion Peters und Gottfried Küppers in den Ruhestand verabschiedet. Rund 200 Gäste waren der Einladung ins Begegnungszentrum gefolgt – darunter politische Wegbegleiter*innen, Kooperationspartner*innen, Vertreter*innen aus Kirche und Gesellschaft sowie zahlreiche aktuelle und ehemalige Mitarbeitende.

Die Veranstaltung war geprägt von Dankbarkeit, Wertschätzung und Verbundenheit – und spiegelte eindrucksvoll wider, wie sehr Peters und Küppers den Verband über Jahrzehnte hinweg geprägt haben. Vom ersten Moment an war spürbar: Hier endet nicht nur eine berufliche Etappe, sondern eine Ära.

Ein Tag voller Erinnerungen und Begegnungen

„Für viele von uns ist das heute ein Tag voller Dankbarkeit – und zugleich ein sehr emotionaler Moment“, eröffnete Moderatorin Melanie Bodem gemeinsam mit Johannes Winkelhorst - Vorsitzender des Caritasrates - den Festakt. Der eindrucksvolle geistliche Impuls von Probst Markus Bruns sowie mehrere Lieder der Band Kölsch Katholisch, bei der Marion Peters über viele Jahre selbst mitwirkte, sorgten gleich zu Beginn für eine berührende Atmosphäre.

Ein besonderer Programmhöhepunkt folgte mit einem moderierten Dialog zwischen Melanie Bodem und den beiden scheidenden Vorständen. In persönlichen Rückblicken erzählten Peters und Küppers von prägenden Erfahrungen, Herausforderungen und gemeinsamen Wegstrecken – stets mit einer Mischung aus Ernsthaftigkeit, Humor und Menschlichkeit. „Sie beide haben nicht nur Geschichte geschrieben – Sie haben unserem Verband ein Gesicht gegeben“, fasste Bodem treffend zusammen.

Überraschung mit Botschaft

Ein weiterer emotionaler Moment folgte mit einer Videobotschaft von Landrat Stephan Pusch. Heimlich aufgenommen im Büro von Gottfried Küppers, sorgte der Beitrag nicht nur für zahlreiche Lacher, sondern auch für große Rührung. Pusch würdigte das langjährige Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit beiden Vorständen – stets auf Augenhöhe, stets im Dienst der Menschen.

In seiner anschließenden Festrede stellte Diözesan-Caritasdirektor Stephan Jentgens die Haltung, Tatkraft und Werteorientierung beider Persönlichkeiten in den Mittelpunkt. „Wer Marion Peters und Gottfried Küppers erlebt hat, weiß, was es bedeutet, mit ganzem Herzen Verantwortung zu übernehmen – für Menschen, Strukturen, Zukunft“, betonte er.

Zukunft mit neuen Impulsen

Auch der Blick nach vorn fehlte nicht: Gemeinsam mit Johannes Winkelhorst stellten sich die beiden neuen Vorstände Judith Anlauf und Ulrich Paus im Rahmen eines Gesprächs vor. Ihr eindrucksvoller und engagierter Ausblick unterstrich: Der Caritasverband Heinsberg ist auch für kommende Herausforderungen gut aufgestellt – mit einem starken Fundament und klarer Vision.

Stimmen der Weggefährtinnen und Weggefährten

Zwei Gesprächsrunden mit langjährigen Kolleginnen, Kollegen und Wegbegleiter*innen verliehen der Veranstaltung weitere emotionale Tiefe. Persönliche Anekdoten, aufrichtige Dankesworte und viele warme Erinnerungen machten deutlich, wie sehr Peters und Küppers über all die Jahre Spuren hinterlassen haben – in der Kultur des Hauses, in der Haltung der Mitarbeitenden, im Selbstverständnis des Verbandes.

Erinnerungen, die lebendig bleiben

Ein eigens produzierter Filmbeitrag gehörte zu den emotionalsten Momenten der Feier. Mitarbeitende aus allen Bereichen hatten persönliche Beiträge gestaltet – mit kreativen Ideen, liebevollen Botschaften und spürbarer Wertschätzung. Gedreht wurde an zahlreichen Orten im gesamten Kreisgebiet – darunter auch an symbolträchtigen Stationen wie dem ersten Caritas-Standort in Heinsberg. So entstand ein vielschichtiges, lebendiges Erinnerungsstück, das nicht nur die gemeinsame Zeit würdigte, sondern auch eindrucksvoll zeigte, wie tief Marion Peters und Gottfried Küppers den Verband geprägt haben.

Ein Abschied, der verbindet

Zum Abschluss hieß es: Aufstehen, Gläser heben – und gemeinsam anstoßen. Mit dem Kölschen Klassiker „Drink doch ene mit“ leitete die Band in einen lebendigen Ausklang über. Bei Imbiss und Begegnung bot sich noch einmal Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

Im Mittelpunkt des Vormittags stand dabei weniger der Abschied als das, was bleibt: Haltung, Herz und Humor – und der tiefe Respekt vor zwei Persönlichkeiten, die den Caritasverband Heinsberg über Jahrzehnte hinweg geprägt haben.

“ Neuanfang auf starker Basis



Zum 01. Juli 2025 sind wir als neues Vorstandsteam für den Caritasverband Heinsberg angetreten. Ein Neuanfang für den Verband, aber auch für uns persönlich. Im ersten halben Jahr haben wir viel kommuniziert – uns war wichtig, nicht darauf zu warten, dass die Menschen zu uns kommen, sondern selbst auf sie zuzugehen. Deshalb haben wir auch keinen klassischen Begrüßungsempfang organisiert. Wir sind in die Einrichtungen, in die Rathäuser, in kirchliche Räume und zu unseren Partner*innen gegangen.

Diese Gespräche vor Ort hatten eine ganz eigene Qualität. Sie waren persönlich, direkt und ehrlich. Wir konnten zuhören, Fragen stellen, Perspektiven aufnehmen – und gleichzeitig auch vermitteln, wofür wir stehen.

So waren die ersten Monate sehr intensiv, aber vor allem sehr bereichernd.

Zudem haben wir unsere Zusammenarbeit als Vorstand nicht erst mit dem offiziellen Amtsantritt begonnen. Seit Januar 2025 standen wir im persönlichen und digitalen Regelaustausch. Neben fachlichen Themen ging es darum, sich kennenzulernen: Wie denken wir? Welche Ziele verfolgen wir? Welche Haltung haben wir zu bestimmten Fragen? Das schafft Orientierung – und genau das braucht es, wenn man gemeinsam Verantwortung übernimmt.

Natürlich ist unser Start geprägt von dem Fundament, das über Jahrzehnte im Verband aufgebaut und gefestigt wurde. Auf diese starke Basis können wir in herausfordernden Zeiten bauen und den Verband weiterentwickeln. Heute und morgen

Herausfordernde Zeiten – erkennen, analysieren, entscheiden.

Seit Jahren wird über die herausfordernden Zeiten in der Gesellschaft und insbesondere über den sozialen Zusammenhalt diskutiert. Aktuell wird neben fachlichen und bedarfsorientierten Fragestellungen auch über die Kostenentwicklung und Finanzierbarkeit diskutiert.

Der Caritasverband sieht sich als Partner in der Entwicklung neuer Konzepte, aber auch in der Diskussion über Veränderungen von Bedarfen, Strukturen und Finanzierungsmodellen.

Für die Zukunft ist der Blick auf Personalbindung und -gewinnung von großer Bedeutung. Wir erleben steigende Bedarfe in vielen Bereichen – gleichzeitig wird es schwieriger, ausreichend Fachkräfte zu gewinnen. Und eines ist klar: Unsere Arbeit lebt von menschlicher Nähe. Viele unserer Arbeitsfelder bieten eine hohe Sinnhaftigkeit und große Zufriedenheit – das wird oft zu wenig wahrgenommen. Es geht darum, diese positiven Erfahrungen sichtbarer zu machen.

In der Diskussion über den verstärkten Einsatz von KI und IT in Arbeitsprozessen ist aber auch klar: Technologie kann unterstützen, sie ersetzt jedoch keine Beziehung.

Dabei ist es uns wichtig, zu hinterfragen und neu zu denken. Entscheidend ist jedoch immer, die Menschen und ihre Bedarfe im Blick zu haben. Vielfach haben wir dabei kein Erkenntnisproblem; häufig fehlen allerdings konkrete Umsetzungsschritte. Nur einige wenige Schlaglichter sollen dies verdeutlichen:

- Im Bereich der – vor allem ambulanten – Pflege gibt es sehr restriktive Vorgaben hinsichtlich der Personalqualifikation, der Dokumentation, der Tätigkeiten nach Leistungskomplexen und der Budgets. In der gesamten, immer nur als Teilabsicherung gedachten Pflege wird nun auch noch über relevante Einsparungen nachgedacht, die zu enormen finanziellen Belastungen für Familien und Sozialämter führen würden. Andererseits wird die Tariflohnung aktuell von der Politik hinterfragt, und integrative Versorgungskonzepte (z. B. Buurtzorg) werden nicht aktiv verfolgt.
- In der Jugendhilfe werden die Kosten immer höher, und Jugendämter suchen zum Teil verzweifelt nach Unterbringungsmöglichkeiten. Andererseits bedarf es eines früheren Eingreifens und präventiver Maßnahmen, um schweren Bedarfslagen vorzubeugen.
- Im Bereich der OGS wird zum Schuljahr 2026/27 der gesetzliche Anspruch zunächst für die Erstklässler*innen eingeführt. Andererseits sind die räumliche und inhaltliche Ausstattung sowie die Versorgung der höheren Klassen nicht eindeutig geregelt.

Besondere Highlights in 2025

- Ein ganz zentraler Moment war die gemeinsame Einrichtungsleitungskonferenz. Zwei Tage intensiven Austauschs – das war für uns von großer Bedeutung. Nach einem vollständigen Vorstandswechsel braucht es Räume, um sich neu zu sortieren: fachlich, strategisch, aber auch menschlich. Diese Konferenz hat genau das ermöglicht.
- Die partnerschaftliche Gestaltung von Entgeltverhandlungen ist ein wichtiger Schritt, um gemeinsam in die Zukunft zu blicken. Hier wird deutlich: Zusammenarbeit funktioniert nur auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung mit den Kostenträgern. Im Jahr 2025 ist uns in sicherlich nicht immer leichten Gesprächen ein fairer Ausgleich zwischen Kosteneffizienz und der Anerkennung guter Arbeitsbedingungen gelungen.
- Ein bedeutender Erfolg war der Abschluss einer eigenen Leistungsvereinbarung in der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung. Das war ein langer, anspruchsvoller Prozess – umso wichtiger, dass wir ihn erfolgreich abschließen konnten.
- Auch in der Kinder- und Jugendhilfe sowie im Bereich Gefährdete und Behinderte Menschen haben wir Projekte weiterentwickelt: neue Wohnangebote, neue Strukturen und eine stärkere Bündelung von Leistungen. Dahinter steht immer das gleiche Ziel: bessere Unterstützung für Klient*innen und gute Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende.
- Der Caritasverband verbindet das professionelle Angebot eines modernen Sozialverbandes mit seinen Wurzeln als ehrenamtsgetragener Verband und mit freiwillig engagierten Mitarbeitenden. Dies wurde beim Ehrenamtsfest 2025 mit über 80 Engagierten gefeiert. Dort wurde auf beeindruckende Weise sichtbar, wo die Wurzeln der Caritas liegen: im Engagement von Menschen, die Verantwortung übernehmen. Es war ein sehr besonderer Moment, diese Vielfalt an Einsatz und Motivation zu erleben. Verbindendes Element jedes Engagements ist die Zuwendung zum Menschen. Wenn diese Menschen zusammenkommen, entsteht eine Kraft, die den Verband trägt. Das war wirklich eindrucksvoll.



Gemeinsam GUTES TUN!

WERDEN SIE MITGLIED



STÄRKEN

Sie mit uns
die Caritas vor Ort.



UNTERSTÜTZEN

Sie Menschen in
Notsituationen.



GESTALTEN

Sie eine solidarische
und gerechte Gesellschaft.

Machen
SIE MIT!

Ihre Mitgliedschaft
macht **den Unterschied.**



[www.caritas-heinsberg.de/
mitglied-werden.html](http://www.caritas-heinsberg.de/mitglied-werden.html)

Caritasverband für die Region Heinsberg e. V.

Gangolfusstraße 32
52525 Heinsberg

Telefon 02452 91920
E-Mail: info@caritas-hs.de
Internet www.caritas-heinsberg.de